

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Str. 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Laffitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schultergasse 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklame-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

28. Jahrgang.

No. 51.

Bromberg, Dienstag, den 1. März.

1904.

Die Klagen über den Reichstag.

Die Klagen über Zeitvergeudung im Reichstage sind ziemlich so alt, wie der Reichstag selbst. Sie sind aber niemals so laut, so hartnäckig, so allgemein erhoben worden, wie jetzt, wo die Etatsdebatten allerdings einen ungewöhnlichen Umfang annehmen. Zwar die Fertigstellung des Etats bis Ende März, dem letzten zur Verfügung stehenden Termin, wird zweifellos gelingen, einfach, weil die Parteien sich stillschweigend wie ausdrücklich darauf einig sind, ihr Redebedürfnis zu zügeln, wenn es durchaus nicht anders sein kann. Ein Mißverhältnis bleibt bestehen zwischen dem Zeitaufwande für den größeren Teil des Etats und der kurz bemessenen Zeit, in der zuletzt der Rest wird erledigt werden müssen, weil die Stunde dann eben drängen wird. Man muß man freilich bekennen: Gar so groß ist das Unglück auch nicht, und wenn man die Klagen über die vermeintlich uferlosen Etatsdebatten ansieht, so bleibt im Grunde genommen nicht viel davon bestehen. Der Reichstag hat keine erheblicheren Vorlagen zu erledigen. Die Militärvorlage wird keine Kämpfe hervorrufen, und bis zum Mai oder Juni kann sie mit Leichtigkeit verabschiedet werden. Andere wichtigere Entwürfe sind nicht vorhanden. Eine Handelsvertragsvorlage hat der Reichstag nicht zu erwarten, und auch, wenn er sie zu erwarten hätte, käme dies Moment für die gegenwärtige Geschäftslage nicht in Betracht. Ob die vielen Initiativanträge, an deren Einbringung alle Parteien beteiligt sind, jetzt oder erst im weiteren Sessionsabschnitte beraten werden, kann als wichtig schon darum nicht gelten, weil die meisten, in diesen Anträgen formulierten Wünsche und Forderungen schon während der Etatsdebatte ausgiebig an die Öffentlichkeit gebracht werden konnten. So stellt sich alsbald heraus, daß der Reichstag wirklich nichts veräumt, wenn er sich mit dem Etat sehr eingehend beschäftigt, und wenn bei dieser Gelegenheit die Parteien ausprechen, was sie auf dem Herzen haben.

Es dünkt uns eine schlechte Mode, die allerdings zumeist theoretischen Auseinandersetzungen über alle Fragen des öffentlichen Lebens als überflüssige breite Geschwätzigkeit zu behandeln, wie es jede Partei allen anderen Parteien gegenüber tut, wobei sie die eigene selbstverständlich auszunehmen liebt. Diese Debatten über die Sozialreformfrage, über das Kasernenwesen, über die Reichseisenbahnfrage, über die Behandlung politischer Gefangener, selbst über das Automobilwesen usw. mögen vielen Leuten gleichgültig und uninteressant sein, aber dafür sind sie anderen Leuten wichtig und wertvoll und wir können nicht finden, daß der Reichstag dazu da ist, für das Amüsament des deutschen Volkes zu sorgen. Aus anderen Parlamenten bringen zu uns immer nur die Dinge, in denen sich politische Leidenschaften dramatisch entladen, und so wird der falsche Schein erzeugt, es gehe dort durchweg die gesamte Strömung des parlamentarischen Lebens in höheren Wellen als bei uns. Aber wer sich die Mühe gibt, englische und französische Blätter auf die parlamentarischen Verhandlungen hin eine zeitlang genau zu verfolgen, der findet bald, daß über den Debatten in London und Paris im Allgemeinen dieselbe graue Langeweile liegt wie über denen des Reichstags. Der Unterschied ist nur, daß die politischen besser geschulten westlichen Völker an ihre Parlamente keine unerfüllbaren Forderungen stellen. Der Reichstag freilich macht es seinen Berufenen wie unberufenen Kritikern niemals recht. Gewisse Zeit lang mußte man die Klagen hören, daß der Schwerpunkt der parlamentarischen Arbeiten in die Kommissionen gerückt sei, daß die Kommissionen wie Parlamente im Kleinen arbeiten, leidiger Weise hinter verschlossenen Türen, und daß das Plenum eigentlich nur noch dazu da sei, nach mehreren gleichgültigen Reden die Kommissionsbeschlüsse gutzuheißen. Solchen Tadel zwar hört man gegenwärtig nicht, aber die Laune wechelt, und der Vorwurf mag nach Verließen bald wieder einmal erhoben werden. Er wird alsdann nicht wahrer und nicht falscher sein, als vorher. Man vergißt immer, daß jede Volkvertretung für die Erledigung ihrer Arbeiten ihren besonderen Stil herausbildet, und der Stil des Reichstages ist seit Jahrzehnten dermaßen konstant geblieben, daß man sich endlich einmal beruhigen könnte, daß er eben so ist, wie er ist. So müßig und notwendig uns die Gewährung von Diäten erscheint, so können wir nicht einmal finden, daß die Diätenlosigkeit die vermeintlichen Übel verschuldet habe. Wir können es darum nicht finden, weil wir wirkliche Übelstände nur sehr bedingt anerkennen können. Der Reichstag hat noch niemals seine Pflicht der Erledigung von wichtigen Vorlagen veräußert, es sei denn, daß die Vorlagen niemandem oder nur einer kleinen Minderheit gefielen. Ob sie

in solchem Falle kurzerhand abgelehnt oder nach bewährter Methode verschleppt werden, ist am letzten Ende eine bloße Sache der Form.

Der Krieg.

Einmarsch der Russen in Korea.

Vor Port Arthur hat sich seit den zuletzt gemeldeten Vorgängen nichts ereignet; die japanische Flotte hält sich aber in der Nähe auf, so daß eine baldige Wiederholung des Angriffs und vielleicht ein Landungsversuch auf einem Punkte der Kiautungshalbinsel im Bereiche der Möglichkeit liegen. Am 1. März scheint sich jetzt ein feindlicher Zusammenstoß vorzubereiten. Wie russischerseits amtlich gemeldet wird, ist die russische Kavallerie in Korea eingerückt. Aus der Fassung der Meldung muß man folgern, daß es sich nicht bloß um einzelne Kavallerieabteilungen, sondern um das Gros dieser Truppe handelt. Die russische Kavallerie vor Port Arthur hat sogar nach japanischer Angabe schon Pjôngjang erreicht, sei dort aber von der japanischen Infanterie zurückgeschlagen worden. Die Vorhut wird sich schließlich auf ein größeres Gefecht eingelassen haben, denn sie hat ja nur die Aufgabe, die Fühlung mit dem Gegner aufrechtzuerhalten. Die hierauf bezüglichen Meldungen lauten:

Petersburg, 28. Februar. Der Russ. Telegr.-Agentur wird aus Kiaung von heute gemeldet: Chinesen vom Jalusfluß berichten, daß ein russisches berittenes Avantgarde-Detachment etwa 200 Werst jenseits des Flusses nach Korea hinein vorgeritten und mit einer japanischen Abteilung zusammengestoßen ist. Die Japaner wurden zurückgeworfen und flohen unter Zurücklassung von Pferden, die ihnen von Kosaken abgenommen wurden. General Sinenitsch ließ der berittenen Abteilung ein Infanteriekorps auf dem Fuße folgen, um sich in Nord-Korea festzusetzen. — In der Süd-Mandschurei ist alles ruhig. Mehrmals täglich treffen Truppentransporte mit der Eisenbahn ein. Die chinesische Bevölkerung ist ruhig und verkauft den Russen ohne Schwierigkeiten Lebensmittel und Pferde. Die chinesischen Behörden zeigen sich freundlich.

Petersburg, 28. Februar. (Meldung der Russ. Telegr.-Agentur.) Wie amtlich gemeldet wird, ist am 28. d. Mts. folgendes Telegramm des Generalmajors Pflug eingegangen: Die Nacht zum 27. d. Mts. ist in Port Arthur ruhig verlaufen. Ein feindliches Geschwader hält sich in der Nähe Port Arturs. Es laufen Nachrichten ein über Truppenbewegungen der Chinesen westlich des Kiaoflusses. Gerüchten zufolge befinden sich gegen 10 000 Mann unter General Ma auf dem Wege zwischen Lundschi und Tschaojan. Die Schutztruppe der Schin-min-tun-Bahn ist verjährt worden. Auf jeder Station befinden sich 40 bis 50 chinesische Soldaten. Unsere berittenen Truppen sind in Korea eingerückt. Die koreanische Bevölkerung verhält sich gegen uns freundlich.

London, 28. Februar. Die japanische Gesandtschaft veröffentlicht eine amtliche Depesche aus Tokio, wonach feindliche Reiter bei Pjôngjang erschienen, von der japanischen Infanterie aber zurückgeschlagen wurden.

Nachträge zu den Kämpfen vor Port Arthur.

Die japanischen Berichte über den Angriff der „Brander“ in der Nacht zum 24. d. Mts. sind abgesehen von dem unklar abgefaßt, um den Eindruck zu erwecken, als ob der Zweck der Aktion, nämlich die Hafeneinfahrt zu sperren, gelungen wäre. Daß dies Vorhaben nicht geglückt ist, steht nun aber nachgerade fest; es geht dies auch daraus hervor, daß die russischen Schiffe ein- und ausfahren. Ferner behaupten die Japaner, sie hätten bei dieser Aktion weder Mannschaften noch Schiffe verloren (d. h. außer den „Brandern“). Nun liegen aber selbst von englischer, also in diesem Falle durchaus unbedingter Quelle, Nachrichten vor, die die japanischen Angaben Lügen strafes. Uns wird gemeldet:

News-Pork, 27. Februar. (Reuter.) Nach einem Telegramm aus Tschifu Landete eine Anzahl Japaner 30 Meilen nördlich davon; sie behaupteten, sie hätten sich von den am Mittwoch morgen bei Port Arthur gesunkenen Kriegsschiffen gerettet. Die „St. James Gazette“ berichtet ferner aus Tschifu, daß ein bei Port Arthur schwer havariertes

Kanonboot Tschifu zu erreichen suchte, aber nicht, bevor es diesen Hafen erreichen konnte. Ein Offizier und 7 Matrosen kamen um 7 Uhr abends dort an; sie wurden von chinesischen Soldaten nach dem japanischen Konsulat eskortiert. Der Offizier berichtet, daß mehrere Boote mit Leuten des Kanonenboots in einiger Entfernung östlich von Tschifu gelandet seien.

In der einseitig gefärbten japanischen Berichterstattung liegt Methode; wollte man bloß diesen Berichten Glauben schenken, so hätten die Japaner überhaupt noch keine Verluste erlitten; dabei sieht es aber fest, daß sie in dem Kampfe mit dem „War-jag“ und „Korejet“ vor Tschemuipo zwei Schiffe verloren haben, und englische Blätter berichten, daß 11 japanische Schiffe zur Zeit auf den heimischen Docks repariert werden.

Über die Kämpfe vor Port Arthur verzeichnen wir unter den hier gemachten Vorkäufen noch folgende Meldungen:

Petersburg, 27. Februar. Der Statthalter Alexejew landete gestern das folgende Telegramm an den Kaiser: Port Arthur, 25. Februar. Nachdem der Mond untergegangen war, schlug die „Retwisan“ mehrmals feindliche Torpedoboote zurück, von denen man zwei für vernichtet hält. Unsere Torpedoboote unter Kapitän 1. Kl. Matoussewitsch und Kapitän 2. Kl. Brinz Lieben gingen darauf in See und trafen nur feindliche Torpedoboote, die sie verfolgten; große Schiffe sahen sie nicht. Am Morgen des 26. wurden die Kreuzer „Bajan“, „Diana“, „Aschold“ und „Nowik“ hinausgeschickt, um japanische Kreuzer an der Verfolgung eines Teiles unserer zurückkehrenden Torpedoboote zu hindern. Eins dieser Torpedoboote, von vier japanischen Kreuzern abgegriffen, suchte in der Pigeon-Bai Schutz, wo es das Feuer des Feindes aus großer Entfernung auszuhalten hatte; es wurde niemand getötet oder verwundet. Als die japanische Flotte unsere Kreuzer sichtete, ging sie näher an die Forts heran. Die eröfneten mit den Schiffen um 10 Uhr 50 Min. das Feuer. Unsere Kreuzer fuhren nach den Torpedobootten, ohne das Feuer zu unterbrechen, in den Hafen zurück. Die Mehrzahl der feindlichen Geschosse erreichte ihr Ziel nicht. Außer einem verwundeten Matrosen hatten wir keine Verluste. Die japanische Flotte zählte 17 Schiffe einschließlich 8 Torpedoboote, während gestern nur 12 Schiffe Port Arthur blockierten.

Tokio, 26. Februar. Admiral Kaminura meldet: Nach dem Bericht der Torpedoflotte, welche die Befestigung der zum Verlassen am Hafeneingang von Port Arthur bestimmten Brander auszunehmen kommandiert war, ist der Brander „Sokomaru“ am Hafeneingang, und zwar links unter dem Leuchtturm, versenkt worden; der Brander „Wuschimaru“ außerhalb desselben. Beide Schiffe wurden durch die Befestigung versenkt. Die Brander „Tenchinmaru“ und „Suomaru“ liegen östlich von Taotshan; diese und der Brander „Sinsenmaru“ wurden ebenfalls durch die Befestigung zerstört. Sämtliche Mannschaften sind unversehrt gerettet, desgleichen ist die Torpedoflotte unbeschädigt zurückgekehrt. In der Nacht vom 24. Februar unternahm die Torpedojägerflotte ein Retagnosierungsgesetz gegen Port Arthur, Tchienwan und die Pigeon-Bai. Am 25. d. Mts. früh hat die Hauptflotte die feindlichen Schiffe und die Befestigungen von Port Arthur aus großer Entfernung beschossen. Man beobachtete kurz nach mittag die drei Schiffe „Nowik“, „Aschold“ und „Bajan“, welche sich in den Hafen zurückzogen und gelangte zu der Überzeugung, daß das Versenken der Brander von keinem namhaften Erfolg gewesen. Hierauf eröffnete die Flotte ein heftiges Bombardement auf das Innere des Hafens; man bemerkte Rauchsäulen, die aufstiegen. Während dieser Operation hat unser Kreuzergeschwader einen Torpedojäger in der Nähe von Kotschisan vernichtet. Unsere Schiffe erlitten keinerlei Beschädigung; und die Mannschaften keinerlei Verluste. Bei Abgang der Meldung befand sich die Flotte noch in Aktion. Logo befindet sich noch im Vordertreffen. Näheres wird von ihm berichtet.

Tokio, 28. Februar. (Reuter.) 10 Offiziere und 67 Mann bildeten die Besatzung der fünf Schiffe, welche den Hafeneingang von Port Arthur verperrten sollten. Matrosen der Handelsmarine boten sich an, aber ihre Dienste wurden nicht angenommen. Die Japaner rechneten darauf, daß die Besatzung der fünf Schiffe getötet werden würde. Die Schiffe führten keine Lichter und hatten keine Kanonen an Bord. Das an der Spitze befindliche Schiff wurde von Granaten durchlöchert und legte sich auf die Seite. Die übrigen Schiffe änderten darauf ihren Kurs und nahmen den nach Nordosten. Das Steuer des „Wuschimaru“ wurde von einer Granate getroffen, worauf der Dampfer sank. Auch ein anderes Fahrzeug wurde noch zum Sinken gebracht. Aber den beiden übrigen Schiffen gelang

es, den Hafeneingang zu erreichen, das eine auf der Außenseite der „Retwisan“, das andere östlich davon. Beide explodierten und sanken. Die Besatzung rettete sich in Boote, aber das Kanonenfeuer der Russen war so heftig, daß die Boote längs der Küste fahren mußten; endlich jedoch gelang es ihnen, zu dem Geschwader zu stoßen.

Mit Schwang, 29. Februar. (Telegramm.) [Reutermeldung.] Augenzeugen des letzten Versuchs, Port Arthur zu blockieren, erzählen, daß am Mittwoch etwa 19 Mann, die sich auf den japanischen Dampfern befanden, an Land gelangten, aber sofort gefangen genommen wurden. Die russischen Kreuzer „Aschold“ und „Bojan“ hatten sich zuerst der japanischen Flotte genähert, sind dann aber zurückgekehrt. Dieses Manöver habe augenscheinlich den Zweck gehabt, die Japaner in nähere Schußweite zu locken. Zwei von den Japanern geschossene Granaten sind in die Stadt gefallen. Der Panzer „Retwisan“ dient gewissermaßen als Hilfsforts. Der fremde Ingenieur, der den Auftrag hat, das Schiff wieder flott zu machen, hat die Hoffnung auf Erfolg aufgegeben. Das Stück, welches eingesetzt wurde, um das von dem Torpedo gerissene Red zu stopfen, hat nicht gehalten. Der Kreuzer „Nowik“ ist ausgebessert. Der Kreuzer „Palada“ befindet sich im Trocken-dock.

Petersburg, 29. Februar. (Telegramm.) Der „Russ. Telegraphenagentur“ wird aus Port Arthur gemeldet: Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß bei dem in der Nacht vom 25. Februar von der „Retwisan“ zurückgeschlagenen Angriff der japanischen Torpedoboote nach der ersten von der Batterie des Forts abgegebenen Salve auf einem japanischen Schiff eine Explosion stattfand. — Seit den letzten beiden Tagen ist hier keine Veränderungen eingetreten. Heute mittag ein Unwetter mit Sturm aus Norden. Der Seegang ist sehr hoch und macht jeden Versuch einer Landung unmöglich.

Verschiedene Nachrichten.

Shanghai, 29. Februar. (Telegramm.) [Reutermeldung.] Sämtliche interessierten Mächte sollen darin übereingekommen sein, das Kanonenboot „Mandschur“ zu entwaffnen und die Mannschaft nach Peking zu bringen, um sie dort so lange zu behalten, bis der Krieg beendet sein wird. Eisenbahnzüge verlassen seit Dienstag Pekingfu, um Truppen nach der nördlichen Grenze zu bringen. Das letzte Kontingent wird heute abgehen. Die Gesamtzahl der von dort abgegangenen Truppen beläuft sich auf 10 000 Mann. Alle vorhandenen Truppen werden aus Pekingfu weggebracht werden, die aus Tschiao, Provinz Schantung, kommen.

Port Arthur, 26. Februar. (Russische Telegraphenagentur.) Dem Nopi Krai wird aus Mufden, den 22. ds. das Eintreffen des Statthalters Alexejew gemeldet. — Aus Tokio wird über Tschifu gemeldet, der japanische Gesandte in Seoul habe die Regierung ersucht, dem französischen Gesandten seine Pässe zu geben. — Aus Tientsin wird gemeldet: Der Vortruppenführer Tschu, der sich hier aufhielt, ist verhaftet worden. Die Generale Tschien und Ma erheben Protest gegen die Neutralität Chinas; die Generale Yuanjichai und Tschjan haben, wie die chinesischen Blätter melden, die Regierung aufgefordert, ein Schutz- und Trugbündnis mit Japan abzuschließen.

Paris, 27. Februar. (Meldung der Agence Havas.) Die aus japanischer Quelle stammende Nachricht des in Port Arthur erscheinenden Blattes Nomy Krai, nach welcher der japanische Gesandte in Seoul die Regierung ersucht habe, dem französischen Ministerpräsidenten in Korea die Pässe zuzustellen, entbehrt jeglicher Begründung. Der Minister des Auswärtigen Delcassé hat gestern Abend von dem französischen Ministerpräsidenten in Seoul eine Depesche erhalten, welche dienstliche Angelegenheiten betrifft, in derselben war aber der von dem Nomy Krai gemeldeten Tatsache keinerlei Erwähnung getan.

Petersburg, 27. Februar. Der Russischen Telegraphenagentur wird aus Charbin von heute gemeldet: Der Diakon von Kirin ist gestorben. — In Charbin und Pogranitschnaja ist alles ruhig. In der Umgebung von Guntschulin wurden auf den Höhen rote und weiße Lichtsignale bemerkt, die beim Herannahen der russischen Patrouillen erloschen. Aus Wadaofchi wird berichtet, daß auf eine dort bei einem kleinen Lunnel aufgestellte Schildwache geschossen wurde. Die Wache erwiderte

das Feuer, doch entkam der Angreifer. Etwa 6 Kilometer von der Grenze bei Tadjan und Wan Kuren sammelten sich bewaffnete Leute an, die als Pilger verkleidet sind.

Mufden, 27. Februar. Die Mitglieder der russischen Gesandtschaft in Säu sind in Saigan auf dem französischen Kriegsschiffe eingetroffen. Die Mitglieder der russischen Gesandtschaft in Tokio befinden sich in Shanghai.

Tiflis, 28. Februar. (Russische Telegraphenagentur.) Gestern Abend wurde die Schienenlegung auf dem Eise des Baikal-sees, die vom Ost- und vom Westufer her in Angriff genommen war, beendet; der Verkehr mit von Pferden gezogenen Waggons beginnt am Dienstag.

Petersburg, 28. Februar. Gegenüber Gerüchten über angeblich schlechte Behandlung der Truppen bei der Beförderung auf der sibirischen Bahn meldet ein Augenzeuge der Nowoje Wremja, alle Soldaten ohne Ausnahme seien mit warmer Kleidung versehen. In allen Eisenbahnwagen, die er auf der Fahrt nach Sibirien gesehen habe, habe jeder Soldat Platz zum Schlafen gehabt, in der Mitte eines jeden Wagens befände sich ein Ofen. Die Stimmung der Truppen sei vorzüglich. An bestimmten Punkten werde ihnen warmes Essen verabreicht. Die Beförderung vollziehe sich in vollkommener Ordnung.

Köln, 26. Februar. Die Kölnische Zeitung meldet aus Petersburg: Am 24. Februar eröffnete die beim Ministerium des Innern errichtete Luftkünstliche für Verichterfasser auswärtiger Blätter ihre Tätigkeit. Die Verichterfasser erhalten alle amtlichen Meldungen über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz aus erster Hand. An der Spitze steht der ehemalige russische Finanzagent in London Tschitschew.

Suez, 28. Februar. Aus glaubwürdiger Quelle wird gemeldet, daß russische Kriegsschiffe im Golf von Suez zwei englische und ein norwegisches Schiff mit Kohlenladungen beschlagnahmt haben.

Perim, 27. Februar. Der Dampfer „Benalber“ signalisierte hier heute nachmittag, daß er auf dem 26. Grad nördlicher Breite von einem russischen Kriegsschiff durchsucht worden sei.

Gibraltar, 29. Februar. (Telegramm.) (Neuer.) Der japanische Dampfer „Komagawa Maru“ ist gestern früh 3 Uhr mit unbekannter Bestimmung von hier abgegangen.

Rom, 28. Februar. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Petersburg gemeldet: Infolge der Verhandlungen zwischen Rußland und Japan einerseits und zwischen England, Frankreich und Italien andererseits ist festgestellt worden, daß die an Bord der Schiffe dieser drei Mächte im Hafen von Tschemulpo geflüchteten Offiziere und Matrosen nach Rußland zurückgebracht werden sollen unter der Bedingung, daß sich die russische Regierung verpflichtet, sie am gegenwärtigen Kriege nicht mehr teilnehmen zu lassen.

Haug, 27. Februar. Auf sein Gesuch um Instruktionen erhielt der japanische Gesandte von seiner Regierung den Auftrag, bei dem Präsidenten des ständigen internationalen Schiedsgerichtshofes gegen die Anbrache Muramajews vom 22. d. M. Protest einzulegen. Als einzige Folge des japanischen Protestes erwartet man in diplomatischen Kreisen, daß eine Abschrift der Beschwerte den Mächten zugesandt werde, die dem Schiedsgerichtshof beigetreten sind.

Die Neutralen.

Paris, 27. Februar. Die „Agence Havas“ meldet aus St. Petersburg: Ein amtliches Communiqué bezeichnet in aller Form die Mitteilung eines Pariser Blattes, welches Delcassé vorgeworfen hat, auf eine Lösung des Zweibundes hinzuwirken, und ausgeführt hat, der russische Vorkämpfer in Paris habe dem Präsidenten Loubet einen Brief des Kaisers Nikolaus überbracht, in dem die Demission Delcassés gefordert worden sei, als unrichtig. Die Beziehungen zwischen dem russischen Vorkämpfer und dem Minister Delcassé seien niemals verbindlicher gewesen und hätten niemals ein vertrauensvolleres Gepräge gezeigt. Es sei also nichts in den Beziehungen zwischen diesen beiden Persönlichkeiten enthalten, was die in Frage kommende Nachricht rechtfertige.

Washington, 27. Februar. Die Morgan, der kürzlich zum Handelsagenten in Dahn ernannt wurde, gegebenen Weisungen, sich sofort nach diesem Ort zu begeben, sind vorläufig zurückgenommen worden. Morgan wird weitere Befehle abwarten, da gegenwärtig nicht die Absicht besteht, Morgan der russischen Regierung aufzuzwingen.

London, 26. Februar. In einer in Woodbridge gehaltenen Rede hat der Erste Lord der Admiralität Earl of Selborne das englische Publikum und die Presse dringend, sich ihrer Verantwortlichkeit bezüglich des Krieges bewußt zu sein. „Wir wissen selbst“, äußerte er, „was Krieg bedeutet, und wie die Kommentare der ausländischen Presse die öffentliche Meinung erbitterten. Wir wollen uns diese Lehre zu Herzen nehmen und über Ungerechtigkeiten und Fehler Kritiken vermeiden, deren Opfer wir während unseres eigenen Krieges waren.“

Von Tokio aus wird jetzt der Wortlaut des Bündnisvertrages zwischen Japan und Korea veröffentlicht. Wir heben daraus hervor, daß Japan sich vorbehält, für gewisse Zwecke aus strategischen Rücksichten koreanische Positionen zu besetzen. Im übrigen garantiert Japan die Unabhängigkeit und territoriale Integrität Koreas und sichert dem Kaiserhaus seinen Schutz zu.

Eine zweite Sonderausgabe der russischen Gesandtschaft veröffentlicht die am 27. d. Mts. vom Kaiser bestätigten Bestimmungen, welche Rußland während des Krieges mit Japan zur Nichtstimmnimm. Wir heben daraus hervor: Den japanischen Untertanen wird gestattet, unter dem Schutz der Gesetze während des Kriegeszustandes in Rußland zu verbleiben und friedlichen Beschäftigungen nachzugehen. Ausgenommen sind die zum Bestande der Staatshalterung im fernen Osten gehörenden Gebiete. Hinsichtlich des neutralen Handels sind folgende Bestimmungen zu beobachten: a) die neutrale Flagge deckt die feindliche Ladung mit Ausschluß der Kriegskontorende; b) neutrale Waren unter feindlicher Flagge mit

Ausschluß der Kriegskontorende unterliegen keiner Beschlagnahme; c) damit die Besatzung obligatorisch sei, muß sie faktisch sein, das heißt, sie muß durch genügende Streitkräfte den Zugang zum feindlichen Ufer faktisch abschneiden.

Als Kriegskontorende werden u. a. bezeichnet: Jede Art Brennmaterial, wie Steinkohlen, Naphtha, Spiritus usw.; überhaupt für den Land- und Seekrieg bestimmte Gegenstände, ebenso Reis und Lebensmittel, ferner Pferde, Laitiere und andere Tiere, welche zu Kriegszwecken dienen können, wenn sie auf Kosten oder an die Ordre des Feindes befördert werden. Verboten sind neutralen Staaten der Transport feindlicher Truppen, die Beförderung feindlicher Depeschen und Briefe, die Zustellung von Kriegsschiffen und Transporten an den Feind. Neutrale Schiffe mit Kriegskontorende ähnlicher Art können je nach den Umständen nicht nur aufgegriffen, sondern auch konfisziert werden. Zum Schluß heißt es: Die kaiserliche Regierung behält sich das Recht vor, von den vorstehenden Bestimmungen bezüglich einer feindlichen oder neutralen Macht abzuweichen, welche ihrerseits diese Bestimmungen nicht beachtet, und ihre Anordnungen darüber mit den besondern Umständen eines gegebenen Falles in Einklang zu setzen.

Der weitere Gang des Krieges

wird im neuesten Heft der „Marine-Rundschau“ ausführlich dargestellt. Auch das genannte Fachblatt ist der Meinung, daß der japanische Nachschub vom 24. d. Mts., mit Sprengstoffen beladene Dampfer in die Safeninsahrt von Port Arthur zu bringen und den Hafen dadurch abzusperren, von den Russen bereitet wurde. Mit dem Gelingen von Handstreifen, wird u. a. hierzu bemerkt, könne gegenüber einem aufmerksamen Feinde nie gerechnet werden; trotzdem werde man sie nicht grundsätzlich verdammen dürfen, wenn man den erforderlichen Kraftesatz übrig habe. — Da von dem Gros der japanischen Flotte seit dem ersten Angriff auf Port Arthur genaue Nachrichten fehlen, sind die einschlägigen Erörterungen der „Marine-Rundschau“ besonders interessant. Dabei wird vorausgesetzt, daß die Japaner zur Zeit den Ausgangspunkt für den Landkrieg ganz nach Tschemulpo verlegen. Ist dies richtig, so lassen sich die Vorgänge bei der japanischen Flotte folgenbemerken vorstellen: Nach dem Rückzuge von Port Arthur ist aus kleinen Kreuzern des ersten Geschwaders und vielleicht aus dem Geschwader des Admirals Uri eine Vorpostenlinie an der engsten Stelle zwischen Schantung und Korea mit Verbindung nach Tschemulpo ausgelegt, welche ein Verlassen des Golfs von Pechili durch das russische Gros melden soll. Die Torpedoboote sind auf die Eliotinseln oder Tschemulpo basiert und haben die Aufgabe wohl zusammen mit einigen kleinen Kreuzern, Vorküste gegen Port Arthur zur Beunruhigung und Schädigung bzw. zur Erkundung des russischen Gros zu machen. Das japanische Gros hat sich zunächst in die Straße von Korea begeben, um sie gegen das russische Kreuzergeschwader zu schützen. Admiral Kamimura ist detachiert worden, um dieses Kreuzergeschwader zu suchen und zu schlagen. Nachdem das nicht gelungen, wird er den Schutz der Korea-Straße gegen dieses Geschwader übernommen haben. Das Gros der japanischen Linienfahrzeuge konvoyiert die Truppentransporte nach Tschemulpo. — Es geht schon aus den vorstehenden Ausführungen hervor, wird aber auch ausdrücklich gesagt, daß die „Marine-Rundschau“ das Vorhandensein einer „unbestrittenen“ Seeherrenschaft der Japaner nicht anerkennt. Die angebliche Umkehr des russischen Verstärkungsgeschwaders erklärt die „Marine-Rundschau“ damit, daß die Russen materielle Verluste verhindern wollen, wie sie eintreten können, wenn es den Japanern gelfänge, die Verstärkung vor der Vereinigung mit dem ostasiatischen Gros zum Kampfe gegen eine Übermacht zu zwingen.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 29. Februar.

Die „Russen“-Debatte im Reichstage. Für die große Abrednung mit den preussischen Ministern v. Hammerstein und Schönstedt im Reichstage hatte der „Bismarck“ schon seit mehreren Tagen die Flammetrommel geschlagen. Die Sozialdemokratie hat zwar im Reichstage einen wirkungsvollen Resonanzboden, der ihr im Abgeordnetenhaus völlig fehlt, aber es scheint nicht, als ob die Herren Sozialdemokraten im Reichstage mit ihrem in Deutschland ingenierten Russenfeldzug glücklicher und vortheilhafter abschneiden als im Abgeordnetenhaus — es handelt sich für sie, wie Minister v. Hammerstein im voraus bemerkte, nur um ein Nützlingsgeschef, um vor den Geossen im Lande und den von der sozialdemokratischen Parteileitung besüchtigen russischen Staatskünstlern den Schein des Triumpfes eines Vorstoßes gegen das preussische Ministerium zu retten. Neben den beiden genannten preussischen Ministern war am Sonnabend auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Nichte, im Reichstage erschienen. Gegenüber den äußerlich schmachen Angriffsrunden des sozialdemokratischen Redners Saage hatten beide Minister in der Tat leichtes Spiel. Was dem Redner an Argumenten fehlte, suchten später seine Parteigenossen durch störende Unterbrechungen bei den Ministern einzuholen. Mit höhnischem Lachen nahmen sie die Erklärung des Ministers v. Hammerstein auf, er und die Regierung werde alles tun, um den Staat zu stützen und solchen Absichten, wie Bebel sie auf dem Dresdener Parteitag äußerte, zu begegnen. Nach juristischer Seite noch wirkungsvoller waren die Ausführungen des Justizministers. Aber er wurde fortwährend durch Bebel unterbrochen, bis Präsident Ballstreem letzterem zurief: „Sie kommen am Montag zu Wort!“ — Die Haupt-Russenklage soll also am heutigen Montag geschlagen werden.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte am Sonnabend das aus 206 Positionen bestehende Extraordinarium des Eisenbahnetats mit zusammen 101 320 350 Mk. Minister Büdte erklärte auf neue, daß die Klagen über unzumutbare Verkehrsbeschränkungen völlig unbegründet sind. Das Publikum und der allgemeine Verkehr seien nach keiner Richtung geschädigt, die Frachttäge und Lieferfristen werden überall nach der kürzesten Schienenverbindung berechnet. Preußen habe anfangs der 80er Jahre die Angelegenheit mit

den Nachbarverwaltungen neu geregelt und sei dabei über die allgemein für zulässig gehaltene Grenze von 20 Prozent Umweg nicht hinausgegangen. Jetzt habe er, der Minister, die Anregung zu der in dieser Woche abgehaltenen Konferenz gegeben, um zu beraten, ob durch die Einschränkung der Umleitungen und durch Zusammenfassung des Verkehrs eine Betriebsweise erzielbar sei, welche allen Beteiligten Ersparnisse bringt und wenigstens teilweise einen Ersatz für die entgehenden Gewinne bietet. Sämtliche Konferenzteilnehmer bezeichneten die gegen Preußen erhobenen Vorwürfe als unberechtigt und erkannten an, daß Preußen die Vereinbarungen aufs loyalste beobachtete. Die Kommissarien verständigten sich über nachfolgende preussischerseits vorgeschlagene Leitsätze, wobei nur bezüglich des Wechselverkehrs zwischen Baden, Württemberg und Bayern besondere Prüfung vorbehalten ist. 1. Es wird anerkannt, daß grundsätzlich der wirtschaftlich beste Weg des Güterverkehrs zu wählen ist, welcher nicht immer der kürzeste sein kann. 2. Umwege über 20 Prozent im Wechselverkehr sind unwirtschaftlich und ohne Entschädigung alsbald zu beseitigen. (Zu diesem Punkte machten die Vertreter zweier süddeutscher Regierungen Vorbehalte.) 3. Die Verwaltungen werden vereinbaren, wie unter Beachtung dieser Grundsätze die Verkehrs zusammenfassungen unter billiger Berücksichtigung der Interessen einzelner Verwaltungen. 4. Die Vorarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Beschlußfassung über Punkt 3 im Laufe des Juni auf einer neuen Konferenz in Berlin erfolgen kann.

Die wasserwirtschaftliche Vorlage an das Abgeordnetenhause soll in vier einzelne Vorlagen zerlegt werden. Daraus folgt formal, daß jede dieser Vorlagen eine besondere Behandlung erfahren kann. Die Mehrheit könnte den auf die Regulierung der Ober bezüglichen Entwurf annehmen und den Entwurf ablehnen, der den Teilkanal vom Rhein bis Hannover fordert. Inessen sieht es immer mehr danach aus, daß die Konservativen so gütig und großmütig sein werden, die Regierung aus ihren Kanalintendenz zu erlösen und alle vier Vorlagen anzunehmen, was selbstverständlich nicht ohne deren Bepackung mit Einschränkungen und Bedingungen aller Art geschehen wird. Für die Geneigtheit der Konservativen zum Kanalkompromiß spricht schon der äußere Umstand, daß der Kampf gegen die Kanalpolitik im wesentlichen eingeleitet worden ist. Nur gelegentlich erhebt sich ein Stürmchen in den eigentlichen agrarischen Blättern, während „Kreuzzeitung“ und „Post“ nicht viel Wesens mehr von der Sache machen. Also Graf Wilson wird siegen, es fragt sich nur, um welchen Preis.

Handelsvertrag mit Italien. In den Verhandlungen über einen neuen Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Deutschland und Italien ist vollständiges Einverständnis erzielt worden. Der neue Vertrag soll nach Übereinkunft der beiden Regierungen gleichzeitig in Deutschland und in Italien veröffentlicht werden, sobald dies nach dem Stande der Verhandlungen mit anderen Staaten angängig erscheint.

Aus Rom, 28. Februar, wird gemeldet: Der hiesige Vertreter der Turiner Stampa hob einem Mitarbeiter der Agenzia Stefani gegenüber die wachsende Festsigung des Dreibundes hervor und erklärte, man werde bald allgemein zu der Überzeugung kommen, daß Graf Soluchowski und Tittoni den Wunsch hätten, in guter Freundschaft zu leben. Wenn übrigens Graf Wilson wie gewöhnlich auf einige Tage im Frühjahr nach Venedig komme, werde Tittoni ihm einen Besuch abstatten; auch werde während der Mittelmeerfahrt des Kaisers Wilhelm im April eine Zusammenkunft desselben mit dem König Victor Emanuel stattfinden.

Deutschland.

Berlin, 28. Februar. Der Kaiser begibt sich heute Abend 11 Uhr 25 Min. vom Lehrter Bahnhof aus nach Kiel, wo er morgen früh eintreffen, nach dem Schloß fahren und um 11 Uhr vorm. an einer Trauerfeier für den bereuigten jungen Prinzen Heinrich in der Nikolaikirche teilnehmen wird. Im Gefolge des Kaisers werden sich befinden Generaladjutant v. Pflessen, Flügeladjutant Freigattenskapitän von Grumme und Hauptmann Graf von Rambsdorff, Hausmarschall Freiherr v. Rynder, Admiral Freiherr v. Soden-Vibran und Stabsarzt Dr. Redner. Morgen Abend um 10 Uhr geht der Kaiser die Reise von Kiel aus nach Oldenburg, Wilhelmshaven, Helgoland, Bremerhaven und Nordbarn einzutreffen und am 5. März morgens hier wieder einzutreffen.

Berlin, 27. Februar. Der am 2. März von Hamburg nach Swakopmund abgehende Voermannsdampfer nimmt bis 4. März mittags in Cuxhaven Aufenthalt und erhält daselbst einen Nachversand mit Briefen für Swakopmund usw., für den beim Postamt 1 in Hamburg am 4. März 6 Uhr vormittags Schluß eintritt. Abgang aus Berlin Lehrter Bahnhof am 3. März 7 Uhr 12 Minuten abends.)

Schwerin, 28. Februar. Der Großherzog ist heute Vormittag nach Cannes abgereist.

Ausland.

Österreich.

Wien, 28. Februar. Im Ministerium des Innern fand heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Grafen Goluchowski eine Besprechung statt, an welcher die Ministerpräsidenten von Körber und Graf Tiska, die beiderseitigen Finanz-, Handels- und Ackerbauminister teilnahmen. In eineinhalbstündiger Beratung wurden die Grundzüge für die am 2. März zusammen tretende Zollkonferenz festgelegt.

Frankreich.

Dijon, 27. Februar. Die meisten der Seminare sind infolge der Verfügung des Kriegsministers, daß sie als gewöhnliche Soldaten in die Armee eingereiht werden sollten, in das Seminar zurückgeführt und haben an den Bischof Lenoz der Bitte gerichtet, im Seminar bleiben zu dürfen.

Rußland.

Petersburg, 28. Februar. Eine heute erscheinende Sonderausgabe der Gesandtschaft veröffentlicht einen vom Kaiser bestätigten Beschluß des Ministerrates, wonach der am 26. Februar 1903 bestätigte allgemeine Zolltarif für den europäischen Handel, dessen Geltung am 31. Dezember 1903 abgelaufen war, und die zeitweiligen Bestimmungen des Zolltarifs für den europäischen Handel auf ein weiteres Jahr in Kraft bleiben, ebenso die Bestimmungen für die zollfreie Einfuhr von Blech zur Herstellung von Gefäßen zur Ueberführung von Kerosin, sowie die am 28. Februar 1902 bestätigten Bestimmungen über die zollfreie Rückführung der Verpackung gewisser Produkte, die bei der erstmaligen Einfuhr nach Rußland verzollt worden sind, und schließlich die Bestimmungen über Vergünstigungen bei Benutzung ausländischer Güter für ins Ausland versandtes, nach russischen Häfen des Stillen Ozeans und Japans bestimmtes Korn und Mehl.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Februar. Aus Prizrend und Mitrowitza wird gemeldet, daß dort gestern Kanonenfeuer gehört wurde. — Die Gerüchte über große türkische Kriegsvorbereitungen, sowie über die Mobilisierung und Entsendung von einer oder zwei kleinasiatischen Redivivisionen nach Europa sind unbegründet. — Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel vom 26. Februar: Der Herausgeber der hiesigen Zeitungen „Serbet“ und „Malumat“, Tahir Bey, der den Titel „Erzelen“ hat, ist mit seinen amtlichen Redakteuren gestern verhaftet worden. Das Erscheinen genannter Blätter ist eingestell, alles gerichtlich beschlagnahmt. Ferner sind mehrere Beamte des Großbezirkamtes, sowie der Adjutant des Großveziers verhaftet. Sie haben seit zwei Jahren Diktome für Gewährung türkischer Orden an Ausländer gefälscht. Bisher sind gegen 90 Fälschungen von Diplomen festgestellt. Auch einige deutsche Inhaber türkischer Orden sind davon betroffen worden. — Da die albanesische Bewegung sich auch auf Zepk auszudehnen begonnen hat und dort eine ungenügende Garnison liegt, haben die Vorkämpfer der Ententemächte entsprechende Vorstellungen bei der Pforte erhoben. Letztere hat erklärt, sie werde sofort vier Bataillone mit Artillerie dorthin entsenden und den Kommandanten für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung verantwortlich machen. Die von den Zivilagenten beantragten und von den Vorkämpfern unterstützten Maßnahmen wegen Rückkehr der macedonischen Flüchtlinge sollen demnächst bekannt gegeben werden.

Spanien.

Madrid, 27. Februar. In der Kammer stellte heute Ministerpräsident Maura die Vertrauensfrage in der Angelegenheit der Annahme der Kredite für Meer und Marine. Die Kammer bewilligte die Kredite mit 139 gegen 114 Stimmen.

Abgazia, 28. Februar. Der König von Schweden und Norwegen ist gestern Abend hier eingetroffen.

Italien.

Rom, 26. Februar. „Stalie“ meldet, Präsident Loubet treffe am 28. April in Rom ein; seine Gemahlin begleite ihn nicht. Er komme nach Italien auf dem Wege Modane-Turin. Die Rückreise gehe über Neapel, wo eine Flottenschau stattfinden und das französische Mittelmeergeschwader zur Begrüßung des Königs Viktor Emanuel eintreffen werde.

Großbritannien.

Plymouth, 27. Februar. Der hiesige Stationschef Admiral Seymour hat gestern Abend zu Ehren der Offiziere der Nacht Hohenzollern ein Diner, an welchem die Kapitäne der im Hafen liegenden englischen Schiffe und die höheren Beamten der königlichen Werften teilnahmen.

Amerika.

Washington, 26. Februar. Präsident Roosevelt hat eine Proklamation unterzeichnet, durch die der Panamakanalvertrag in Kraft gesetzt wird.

Gerihtssaal.

Bromberg, 29. Februar. Strafkammer. In der Sonnabendigung erschienen als Angeklagte auf der Anklagebank der Unteroffizier Paul Will von der 3. Komp. 140. Inf.-Regts. und der Fleischergesse Stephan Lehmann aus Snowrazlaw, der gegenseitigen Körperverletzung beschuldigt. In der Nacht zum 21. September v. Js. gerieten beide Angeklagte miteinander in Streit. Im Verlaufe desselben zog Will blank und versetzte Lehmann mit der flachen Klinge seines Seitengewehrs zwei Schläge an den Kopf, infolge dessen blutige Verletzungen davontrug; auch der Arbeiter Kromat, der Zeuge dieses Vorganges war, erhielt von Will zwei Schläge über den Rücken und die Hand. Das Schöffengericht in Snowrazlaw beurteilte seinerzeit Will zu 2 Monaten Gefängnis. Auf die von beiden Angeklagten eingeleitete Berufung wurde in der Strafkammerung am Sonnabend die Berufung des Will verworfen, bei Lehmann das Urteil auf 12 Tage Gefängnis ermäßigt.

Fremdenbericht. (Hotel Aler.)

Die Fabrikanten: Baerwald, Patel — Kesting, Simebe-mühl — Hesse, Dresden. — Die Rittergutsbesitzer: Dr. von Konicrowski, Moglino — Masnus, Sobu, Lemo. — Rittergutsbesitzer: Baerwald, Patel — Kesting, Simebe-mühl — Hesse, Dresden. — Baumeister Hübemann, Oese. — Frau Rentier Steinhardt, Paris — Frau Rittergutsbesitzer Bertram, Neuborf (Auf. Polen). — Fräulein von Eppendorf, Königs. — Dr. Siebulla, Marienwerder. — Dr. Leonhardt, Bietzen. — Hauptmann Dopatta u. Frau, Breslau. — Geheimrat Saul, Berlin. — Verlagsbuchhändler Stadmann, Leipzig. — Anwalt Kohnke, London. — Direktor Boß, Rostock. — Die Kaufleute: Tippmann, Meßel, Leipzig — Westermann, Dresden — Baumann, Rostock. — Schill, Weich. — Scheide, Rometat, Wler. — Wälsche, Feind, Schlad, Berlin — Splittköber, Chemnitz. — Ritter, Rauen — Nieß, Bremen — Jacharias, Wachen — Wichter, Stuttgart — Mäurer, Mühlhausen — Zwenger, Frankfurt — Neuber, Frankfurt a. O. — Nibel, Danzig — Strauß, Hannover — Sparnack, Hamburg — Julius Firschtel, Brein (Ungarn) — Wicher, Bern — Heimburger, Straßburg i. E. — Kargaz, Budapest.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 6 eingetragen worden, daß die Firma **Jacob Baer** erloschen ist.
Erlaube, den 25. Februar 1904.
Königliches Amtsgericht.

Oberförsterei Barthele.
Am 7. März 1904, von vormittags 9 Uhr ab, sollen in Bromberg, Thornerstr. 53 in Roepkes Gashaus u. a. aus den Durchforstungen der Jagden 32ac, 78, 151b, 153a, 179ab, 183, 195b, 208 = 9 Kiefern - Bohlstämmen, 900 Stangen I./II., 10 Hubert Stangen IV./V., 20 rm Kiefern, 20 rm Kiefern, 500 rm Meißer II./III., aus der Totalität Hopfen-garten Jagden 15, 26, 27, 28, 35, 37 = 50 Stück Bauholz II./V., 45 rm Kiefern, 70 rm Kiefern, 120 rm Meißer II./III. und zwar bis 11 Uhr Breitenholz, hierauf Kiefernholz, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeschrieben werden.

Theerverkauf.

Wir beabsichtigen ca. 1150 Faß Theer zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen, welche vor Abgabe der Angebote teils der Bieter zu unterzeichnen sind, liegen im Geschäftszimmer der Gasanstalt, Koppenhufstr. Nr. 45 hierüber aus und werden auf Wunsch in Abschrift zugeandt. Schriftliche Angebote in verschlossenem Briefumschlag werden bis **Sonnabend, d. 5. März 1904, vormittags 11 Uhr** entgegengenommen, wo auch die Eröffnung der eingegangenen Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.
Erlaube, den 20. Februar 1904.
Die Verwaltung der städtischen Gasanstalt.

Trümmerversicher. Bahnhofstr. 13, II.

Vergoldungen u. Reparaturen

Rahmen aller Art etc. werden sauber u. billigst angefertigt.
J. Benditt
Bilbauerei u. Vergolderei
Pofenerstraße 10. (38)

Schlosserei

für Grabstättenbau und Hohl-schleiferei. Fahrrad-reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Reparaturen und Reparaturen.
Schloßerlehrlinge l. so. eintret.
W. Czarnocki, Danzigerstr. 50.

Moderne

Tapeten

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt **H. Klein, Malermeister,** Bahnhofstraße 65. (685)
1000 Geschäftskonten mit Druck 2,50 M., ohne Druck 1,75 M. Serie „Estergraben“ 25 M. Interessante Lesarten.
Otto Jung, Bahnhofsstr. 1.

Flotter Schnurrbart!

Vollbart! Erfolg garant. Freiwilige Dank-schreiben liegen hundertweise bei. 1 Dose Mk. 1.- u. 2.-, nebst Gebrauchsanweisung u. Garantieschein p. Nach-nahme oder Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken).
F. W. A. Meyer, Hamburg 25.

Großer Gelegenheitskauf!

von 4 Waggons Waren, worauf ich das höchste Publikum aufmerksam mache.
Porzellanterien, etc. v. 10 Pf. an, Porzellanterien, v. 10 Pf. an, Porzellanterien zu herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig ist ein Stein-gericht zu haben bei **40 S. Kammnitzer, Albertstr. 21.**

Rheumatismus

und Gicht-Krankheit teilt un-entgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräß-lichen Schmerzen sofort Lin-derung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte
Marie Grünauer, München
Bilg v. 28. April 1903, 2. II.

Mastengarderobe

für Herren und Damen verleiht billigst **R. Frost,** Burgstr. 18, I. gegenb. Holmann.
Eleg. Damen-Mästen bill. zu verl. Sempferstr. 5, Seitengeb. r. I.

Ein großes Glück

verleiht ein gartes, reines Gesicht, roffiges, jugendfrisches Aussehen, weiche sammerweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erlangt: **Ardeheler** **Stechenpferd-Bienenmilchseife** von Hermann & Co., Kadenel allein echte Schünig. Stechenpferd a. 50 Pf. bis: **H. J. Gamm,** Carl Schmidt, Carl Wenzel und Arth. Grey. (169)

Rotkäppchen-Sekt **Kloss & foerster**

Preussische Pfandbrief-Bank.
Bilanz pro 1903.

Activa.		A.	2.	A.	2.
An Hypotheken zur Deckung für Pfandbriefe		181 630 317	33		
" Hypotheken zur Deckung für Certificate		18 598 200	—		
" Hypotheken zur Deckung für Depotscheine		2 045 800	—		
" Freie Hypotheken		3 597 000	—		
" Kommunal-Darlehen zur Deckung für Kommunal-Obblig.		18 505 227	19		
" Kleinbahn-Darlehen zur Deckung für Kleinbahnen-Obblig.		7 346 112	63	281 722 657	15
" Bestand eigener Emissionspapiere				1 514 106	15
" Kassen-Bestand				2 026 044	53
" Wechsel-Bestand (davon M. 3 861 887,95 Wechsel erster Berliner Bankhäuser)				4 105 638	54
" Coupons- & Sorten-Bestand				223 123	67
" Anlagen in inländ. Staats- u. Kommunal-Anleihen etc.				1 781 208	09
" Guthaben bei Banken und Bankhäusern gegen kurs-habende Effecten mit vorschriftsmässiger Ueberdeckung				5 410 000	—
" Debitoren (davon M. 1 371 570,95 gegen kurs-habende Effecten mit satzungsmässiger Ueberdeckung				1 582 714	—
" Zinsen etc. auf Hypothek., Kommunal- u. Kleinbahn-Darl. postnumerando fällig am 2. Januar 1904		2 069 605	22	2 088 967	42
" rückständig aus dem Jahre 1903		19 362	20	—	
" Bankgebäude Vossstrasse 29/30				1 150 000	—
" Inventar				100	—
				251 504 559	55

Passiva.		A.	2.	A.	2.
Per Actien-Kapital				18 000 000	—
" Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 3 1/2 %		65 708 800	—		
" Hypotheken-Pfandbriefe " 3 3/4 %		11 663 100	—		
" Hypotheken-Pfandbriefe " 4 %		98 191 300	—		
" Hypotheken-Certificate " 3 1/2 %		6 327 900	—		
" Hypotheken-Certificate " 4 %		12 270 300	—		
" Hypotheken-Depotscheine " 3 1/2 %		2 045 800	—		
" Kommunal-Obligationen " 3 1/2 %		12 342 100	—		
" Kommunal-Obligationen " 3 3/4 %		3 000 000	—		
" Kommunal-Obligationen " 4 %		2 983 500	—		
" Kleinbahnen-Obligationen " 3 1/2 %		633 000	—		
" Kleinbahnen-Obligationen " 4 %		5 904 500	—	221 065 300	—
" Gekündigte noch einzulösende Emissionspapiere				565 800	—
" Zinsen auf verausgabte Emissionspapiere				2 389 886	43
" Rückständige Dividendenscheine				5 145	—
" Kreditoren				2 160 382	01
" Depositen				842 777	30
" Kapital-Reserve (Statutenmässiger Betrag ist bereits überschritten)				2 000 000	—
" Ausserordentliche Reserve, exclusive der dies-jährigen Zuweisung in Höhe von M. 50,000.—				950 000	—
" Reserve für Beamten-Pensionen, excl. der dies-jährigen Zuweisung in Höhe von M. 10,000.—				204 410	—
" Agio aus verkauften Emissionspapieren				366 040	18
" Disagio aus zurückgekauften Emissionspapieren excl. der dies-jährigen Zuweisung in Höhe von M. 123,954,60				655 505	17
" Provisionen aus noch nicht abgelauf. Darlehensgeschäften				410 000	—
" Reingewinn				1 889 313	46
				251 504 559	55

Berlin, den 31. Dezember 1903.
Preussische Pfandbrief-Bank.
Dannenbaum. Gortan. Zimmermann.

Dehmig-Weidlich
Beste für den Haushalt.
Seife aromatisch
sparsam u. ergiebig im Verbrauch, schont die Wäsche.
Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.
Zu haben in allen besseren Drogen- und Kolonialwaren-Handlungen.
Vertreter: **Emil Lincke, Agenturen und Commission, Bromberg.**

Dr. med. A. Smith'sches
Ambulatorium für Herz- und Nervenkrankte
BERLIN W. 5, Potsdamerstr. 52. (184)
Prospekte frei durch die Verwaltung.

Meine Arbeitsstuben
werden weiter im Betriebe erhalten und befinden sich jetzt
Danzigerstraße 160 (Kaiserhaus).
Ich halte dieselben zur Anfertigung von
jedlicher Art von Wäsche
bestens empfohlen.
F. W. Toense.

Gute Pension
mit gewissenhaft. Beaufsichtigung
b. Schularbeiten bei Frau Vally
Menard, Wallstr. 18, II. (16)
Zunges Mädchen od. Schüllerin
findet in m. Hause
gute, billige Pension.
Frau **Auguste Goldner,**
778 Rindlerstr. 8, II. I.

Meiner hochgeehrten Kundenschaft gebe hiermit zur Kenntnis, daß
ich mich selbständig niedergelassen habe und übernehme
**sämtliche Gas-, Wasser- und
Kanalisationsanlagen,**
sowie Reparaturen von Gas- u. Wasser-
geräten, gut, schnell und billig.
A. Kobus, Bromberg, Burgstr. 17.

Schluss-Ausverkauf
von Schuhwaren.
Mein Laden ist anderweitig vermietet, und
da ich denselben Ende Februar räumen muss,
so verkaufe ich meine vorzüglichen Schuhwaren
von jetzt an zu jedem annehmbaren Preise.
Es ist noch grosse Auswahl für Herren, Damen
und Kinder vorhanden, und nimmt Jeder seinen
Vorteil wahr, vor beabsichtigtem Einkauf meinen
Vorrat zu besichtigen.
H. Hirsch,
27. Friedrichstrasse 27. (20)

Garant. rein. Bienenhonig
a Pf. 85 Pf., b 3 Pf., d 80 Pf.,
Bruch-Chocolade, garant. rein,
a Pf. 75 Pf., b 3 Pf., d 70 Pf.,
Cacao, gar. rein, a Pf. 1,15 M.,
frei geröst. Kaffees v. 80 Pf. b.
speziell Guatemala-Bert
a Pfund 1,15 M art
empfehl.
Herm. Brischke,
Ede Wehr.
Ekfartoffeln
v. vorzügl. Bohlgeschmack magu.
bon., ff. fr. Hans Br. d. Str. a 2,60
A. Bungeoth, Grlsbef., Gr. Gartelstr.

**Weinstuben-Restaurant
und Café**
Falstaff I Falstaff II
Friedrichstrasse 45. Kaiser-Wilhelmsplatz 1.
**Original-Ausschank
von Tucher- u. Hugger-Bier.**
Diners
von 12-3 Uhr.
Suppe - 2 Gänge - Compot - Speise
und Käse a Couvert 1,00 Mk.
do. 1 Gang mehr u. Nachtisch 1,50 „
Grösste Frühstück- u. Abendkarte.
Franz. Küche. Eigene Conditorei.

Sparsam und doch gut kocht jede Hausfrau mit
Maggi Würze.
Anleitung liegt jedem Original-
fläschchen bei. Bestens empfohlen
von **Julius Prorok**
Rinkauerstrasse 46, Ecke Moltkestrasse.
Vorzüglich sind ferner **Maggi's Bouillon-Kapseln** zu
10 bzw. 15 Pfg. für je 2 getrennte Portionen.
! Concurrerzlos!
Bruchchokolade 80 Pf.
bei 5 Pf. 75 Pf., bekannte
Güte, empf. H. Bülick, Bromberg.

12 000 Koli innerh. wenig. Tagen verkauft
nicht 4 1/2 u. 5 1/2 sondern alle 5 Delikatessen zusammen kosten
nur 2,95 M. um meinen nach 1000 zählenden Kundenkreis zu
45-55 Stück ff. delik. Delikatessheringe i. ff. Sauce
25-30 Stück ff. Goldbäcklinge, ff. geräuchert
1 Dose ff. Oel-Sardinen, fett fett
1 Stück ff. Rauchlachs, milde u. zart
1 ganzen Kieler Rauchsal ff.
Ernst Napp Nachf., Swinemünde A. 112, Fischerei-Imp.-Export.

**Die Dachstein- u. Falzziegel-Fabrik von
Siegbert Sturm, Freiwaldau,**
Kreis Sagan in Schlesien
empfiehlt ihre vollständig weiterverarbeiteten, wasserundurchlässigen
Biberschwänze u. Strangfalzziegel,
letztere als billigste und leichteste Bedachung, in blau, braun und
schwarzer Erdfärbung; in weiß, grün und gelber Metallglasur,
auch echt rot naturfarben.
Vertreten durch: **Reinhard Werner & Comp.**
Bedachungsgeschäft und Verkaufsbureau: **Posen O. 1,**
Breslauerstr. 20 I, Hof - Telephon 1038
welches auch für und fertige Eindeckung übernimmt und solche in
Dach- und Falzziegeln, Schiefer und Bappe etc. durch eigene Dachdecker
unter langjähriger Garantie sachgemäß ausführen läßt.
Proben, Preislisten, sowie Kostenanfragen können gratis durch
genanntes Bureau bezogen werden. (132)

Malzbier
„Bekomm“
garantiert rein, (36)
von hohem Extract- und geringem
Alkoholgehalt, dauernd haltbar,
weil pasteurisiert, empfehlen
Gebr. Nubel.
ff. Aylfelin, Dsd. v. 30 a. an
ff. Gänsefisch, 7 1 00 A.
ff. vom Gänsefische, 1,70 A.
ff. gepökt. Gänsefische, 2 70 A.
Simonbröt, tägl. frisch, empfiehlt
Paul Lotz, Telephon 383.

„Schweizerhof“
Feldstr. 26 - Telephon 701
moderne Einrichtung zur
hygienisch. Milchbehandlung
Vollmilch
gleichmässiger, bester Qual.
und alle Moller-Produkte.
Bei Rückgabe von
5 Rabatmarken
kostet das 6. Brot
30 Pfg. (21)

**Das größte u.
billigste Brot,**
hergestellt aus den feinsten
Wehlforten, daher der an-
erkannt vorzügl. Geschmac.
Lieferung frei Haus.
Alles neue frische Ware!
Frucht- od. porzfrei g. Wein.
Drei
frische
fette
1/2 Pf. ff. Fische, ca. 100 Koll.
möpfe u. ff. Anchovis! 2 1/2 Pf.
ff. 100 ff. Garbell. S. u. noch
60 Brathfr., Büchl. u. Sprouten,
alles für 4 1/2 M. E. Degener,
Fischeri-Export, Swinemünde 18 D.
Alles v. neuen Fänge.
**Das größte u.
billigste Brot,**
hergestellt aus den feinsten
Wehlforten, daher der an-
erkannt vorzügl. Geschmac.
Lieferung frei Haus.
Alles neue frische Ware!
Frucht- od. porzfrei g. Wein.
Drei
frische
fette
1/2 Pf. ff. Fische, ca. 100 Koll.
möpfe u. ff. Anchovis! 2 1/2 Pf.
ff. 100 ff. Garbell. S. u. noch
60 Brathfr., Büchl. u. Sprouten,
alles für 4 1/2 M. E. Degener,
Fischeri-Export, Swinemünde 18 D.
Alles v. neuen Fänge.

**Horz. Kanarienhähne
u. Weibchen 1903** vert.
L. Keutner, Parfir. 4.
Selt. gut. Gelegenheitskauf.
Eine sehr gut erhaltene
**echte Singer-Säulen-Näh-
maschine** ist f. d. Spottbill. Preis v.
60 M. (neu 180 M.) zu
verkaufen. Wo? sagt die Gt. d. J.
Fortzugshalber sehr gut. weis.
und bedoriet.
Porzellangeschirre aller Art,
Alföld Messer, Gabel, Löffel,
Tischzeuge, Servietten u. v. a.
sehr billig Poststraße 5 bei
691 **Salomon.**
Neue Möbel.
1 Herren-(Eiche) u. 1 Schlaf-
(Kiehl.)-Eiche zu verk. evtl. auch
3 Zimmer. Wohnung (Bureau-
raum) zu übernehmen. Off. unt.
S. S. 33 an die Geschäftst. d. J.
**Glaes Pfeil-Halbrenner u.
Abler-Lourenrad** beide wie
auf Zeitzahlg. bill. Erich Krahn,
Fahrradhandlung, Kaiserstr. 6. (40)
**Div. Reit- u. Wagen-
pferde** preisw. wegen Pacht-
aufgabe z. Verkauf in
Rittergut Niefenburg
bei Gollantsch, Station Ergin.

Dienstag, den 1. März,
8 Uhr
im Saale des Patzscherschen
Sommertheaters
Berlinerstrasse Nr. 89:
**Frauen-
Vortrag.**
Frauenleiden,
deren Wesen u. Heilung
ohne Operation.
(Vorbeugung gegen die
Krebsgefahr).
Nur Damen haben Zutritt.
Eintritt 50 Pfg., reservierter
Platz 75 Pfg. Beitrag zu den
Unkosten.

Wohnungs-Anzeigen

**Ein Laden mit Wohnung
und Lagerräumen**
im Mittelpunkt der Stadt wird
zum 1. 10. gesucht. Offerten u.
„Laden“ Bromberg postlagernd.
Al. Laden in Wohn. Ehemerstr. 1,
Ecke Kaiserstr., z. verm.

Ein Laden
von sofort **Bahnhofstraße 89.**
Näheres Kontor, Hof rechts.
Fortzugshalber ist p. 1. April
meine Wohnung Hofstraße 5,
II. Etage, bestehend in 5 resp.
6 Zimm. mit Zubeh. bill. abzu-
geben. Siegfried Salomon.

Danzigerstraße 35
Gospart. Wohnung, 5 Zimm.,
Badek., nebst Zubehör. Garten-
benutzung per 1. 4. zu vermieten.
Von sofort oder später zu verm.
Bahnhofstr. 49 II 4 Zim., z.
Zubeh.,
Moltkestr. 7, pt., 5 Zimm.,
Badez., Garten, Bierbestell.
38) A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32 I.

Eine herrsch. Wohnung,
6 Zimmer, Loggia, Veranda und
reichl. Zubehör., von sofort oder
1. April d. J. zu verm.
(38)
Georg Sikorski, Danzigerstr. 21.
5 Zimmer, Loggia, Bad,
mit Garten, auch Pferdestall, sofort
od. später zu vermieten. Näheres
13) **Johannisstr. 13, part. I.**

3-5 Zimmer mit Garten
Thalstr. 17a, 1. Etage, Haltest.
d. Straßenbahn, nahe Brinzenth.
Kafernerstr. 4 a. der Hauptpost
ist eine Wohn-
m. Bad., v. 7 Zim u. Zub., a. geteilt,
p. 1. 4. 04 z. vermiet. Ernst Schulz.
3 Zimmer, Küche, Entree,
Danzigerstraße 102 für 330 M.
sofort oder zum 1. 4. zu vermiet.

Versehungshalber ist
die
II. Etage, 7 Zimmer, Bade-
k., reichl. reichl. Zubeh.,
per 1. Juli evtl. früher zu verm.
Näheres **Grönerstraße Nr. 13.**
Gammstraße Nr. 26
Wohnung, 3-5 Zimmer,
versehungshalber billig zu verm.

Herrsch. Wohnung, 1. Etg.,
v. 6 u. 7 Zimmern z. 1. 4. 04 zu
verm. Näb. **Vittoristr. 8, I. r.**
Parterre-Wohnung, 3 Zimm.
und Küche, per sofort zu vermieten
Kujanierstr. 2, G. F. Andreas.
Herrschastliche Wohnung
mit all. Zubeh., **Neuer Markt 12**
von sofort zu verm. Näheres
86) **Bureau, Neuer Markt 11.**

Danzigerstr. 16/17
ist 1 Wohnung v. 5 Zimm.
mit Zubehör., 2 Tr., zu ver-
mieten. Preis 300 M. Näb.
bei **Otto Pfefferkorn,**
296) **Bahnhofstr. 7a.**

**5 Zimmer u. Zubeh. Bahnhof-
straße 89 v. sofort.**
Näheres Kontor, Hof rechts.
Wohnung, aus 2 Zimmern bei
Kiefern, stehend im Hinter-
haus, zu vermieten. (39)
Hirsch, Friedrichstraße 27.
Pofenerstr. 5 gr. Arbeits- u.
Lageräume, 2 Zimm. u. Stallung,
zum 1. April oder spät. zu verm.
Kontor und Lageräume
von Herrn **Maurerstr.** Nähe
Moltkestr. 17 per 1. April cr.
zu verm. **Moritz Ephraim.**
Möbl. Zimmer (795
mit ob. ohne Pension v. 15. 3.
von ig. Dame gef. Off. m. Preis
u. C. M. 14 a. d. Geschäft. d. Jig.
Möbl. Zimmer u. Pension
zu verm. **Rinkauerstr. 8, II. I.**
Ein gut möbl. Zimmer
zu verm. **Bärenstraße 3, II.**
Dazu eine Weilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Februar.

*** Personalien in der Justizverwaltung.** Verfest: Amtsrichter Stambrau in Biella nach Stuhm. Dem Notar Justizrat Vant in Marienburg ist die nachgefragte Entlassung aus dem Amt erteilt.

*** Stadttheater.** Das dritte der Hebbel'schen Nibelungenstücke, die dritte Abteilung der Tragödie, wie Hebbel sagt, „Kriemhild's Rache“, ging gestern Abend in Szene. Es ist gewissermaßen der Schlusstein des Nibelungenepos, das Hebbel aufgerichtet hat, zugleich in gewaltigen, titanischen Formen ein Denkmal für den Dichter selbst. Hier treten alle die Ereignisse, welche die zweite Abteilung umfasste, noch einmal in ihrer furchtbaren, wuchtigen Kraft vor unser geistiges Auge, hier spinnst aus ihnen das Unheil sich weiter, das dort sich vorbereitete und in einzelnen Feuerkugeln schon emporloderte, bis alles von der verzehrenden Flamme ergriffen wird und ein gewaltiger Brand in tobender Vernichtung alles in seine Glut reißt. Die Krönung des ganzen Werkes, in der kein wichtiger Zug von Not und Ende der Nibelungen übersehen ist und alle zum Drama, zur mächtigen Symphonie von Schuld und Zerkum, von Sühne und Tod verknüpft sind, die gemaltige Rekapitulation des alten Nibelungen, das damit in seinem Eindruck erschütternder Einfachheit noch tiefer sich in die Seele schrebt. Damit vollzieht sich zugleich endgültig der zwingende Schluß aus den Motiven, die in „Siegfrieds Tod“ vom Dichter angelegt sind, Motiven übrigens, worin Hebbel überhaupt das Ziel seines gesamten dramatischen Schaffens sah, mit feiner bedeutungsvoller Vertiefung des Schicksalsbegriffs, der sich als grundlegend ethische Forderung offenbart. Das im einzelnen auszuführen, zumal durch die Parallelen mit den übrigen großen Dramen Hebbel's, speziell mit „Judith“, „Götz“ und „Herodes und Mariamne“, und endlich hier auch die Fäden aufzudecken, die von Hebbel zu Ohren laufen, dazu ist im kurzen Zeitungsreferat freilich leider kein Ort. — Es war wohlgerathen, das Schlußdrama „Kriemhild's Rache“ so rasch wie möglich hinter die Aufführung der beiden ersten Abteilungen zu stellen: der tiefe, innere Zusammenhang, die wesentliche Zusammengehörigkeit kommt so am schärfsten zum Vorschein, wenn der Eindruck des ersten Abends noch frisch im Gedächtnis haftet. Daß man um dieses großen Zweckes willen es mit in den Kauf nehmen muß, wenn bei der verdienstlich raschen Einstellung des Schlußdramas eine erste Aufführung noch ihre Unausgeglichenheiten mit sich bringt, ist klar. Solche Schwächen verlieren sich aber von Tag zu Tag, und darum seien sie hier nicht besonders bemerkt, nur Herrn König neben dem wohlverdienten Lobe die Bitte ausgesprochen, Einheitlichkeit und Geschlossenheit ganz besonders voranzustellen. Man erreicht damit starke Gesamtwirkungen, auch wenn, wie hier, einzelne Leistungen mehr dem Willen, als dem Vermögen entsprechen. Am nächsten unter den Darstellern kam wieder Herr Monnard dem Hildebrand, das man von der Kriemhild der dritten Abteilung haben soll. Sie zeigte eine klare, in den Sinn der Rolle sehr glücklich eingedrungenen Auffassung, der es fast durchweg auch nicht an der Kraft der äußeren Mittel gebrach, um sich allenthalben durchzusetzen und die Gestalt der Königin an den ersten Platz zu rücken. Auch das Organ hielt sich ausgiebig und kraftvoll bis zum Schluß, von einigen wenigen, einmal schrill und einmal etwas weinerlich klingenden Tönen abgesehen. Der Hagen Tronje des Herrn Zabel hob sich noch über die Leistung des ersten Abends hinaus, wo an der rechten Eindringlichkeit der finsternen, dämonischen Heldengestalt noch zu bessern wäre. Der gefirnte Hagen hatte wirkliche Bedeutung und Kraft. Einen überzeugenden Diener stellte Direktor Stein auf die Bretter, während der Egel des Herrn Henning noch nicht recht fertig erschien. Recht gut fand sich Herr Mesmer mit dem Volfer ab, nicht minder Herr Blum mit dem Hübiger. Die Burgundenkönige waren mit den Herren Arnim und Deward angemessen besetzt, für den Giselher wäre freilich ein reiferer Darsteller zu wünschen, etwa Herr Weinig. Die Waisensöhne erhalten im Laufe der Zeit gewiß noch mehr Leben und Bewegung, und bei der Bankettzene muß der zweite, hintere Tisch erhöht stehen, wo sich die Fürsten befinden. — So hat denn unser Theater das große, schwere Werk vollendet und in den Kranz seiner besonderen Taten ein neues, frisches Blatt eingefügt, die Hebbel'schen Nibelungen in würdiger, eindrucksvoller Aufführung, gleichzeitiger ein Verdienst der Direktion, der Regie und der Darsteller.

*** Stadttheater.** Ein bedeutendes Gastspiel wird noch im Laufe dieser Woche stattfinden; gleichzeitig wird eine Novität aus dem Spielplan erscheinen, deren Aufführung man mit Interesse entgegensehen kann. Die königlich sächsische Hofoper in Dresden wird ein zweimaliges Gastspiel absolvieren. Dasselbe beginnt am Donnerstag mit der Schauspielnovität „Stella und Antonie“ von Otto Julius Bierbaum. Dieses Werk ging in München, Dresden, Breslau und vor kurzem auch in Berlin in Szene. Charlotte Basté errang mit der Darstellung der „Antonie“ in Dresden einen durchschlagenden Erfolg. Die Künstlerin wird dann am Freitag die weibliche Hauptrolle des Willbrandtschen Lustspiels „Der Unterstaatssekretär“ darstellen und mit dieser Aufgabe eine Glanzleistung ihres Repertoires darbieten. Für die Rolle der „Stella“ in „Stella und Antonie“ ist eine Sängerin mit bedeutenden Stimmmitteln erforderlich; Direktor Stein hat infolge dessen für diese wichtige und schwierige Partie Frl. Marie Waidl vom Berliner Theater in Berlin als Gast verpflichtet, dieselbe Künstlerin, welche die „Stella“ auch in Berlin darstellte. Dieses Doppel-Gastspiel dürfte unserem Publikum besonders reiche künstlerische Anregungen bieten und sei auf das selbe schon heute hingewiesen. Morgen Dienstag

Benefiz für Karl Weinig „Die Banauenschlacht“. Hierauf „In Vertretung“.

*** Maskenball.** Längst ist zwar die offizielle Karnevalszeit vorüber, aber auch in diesem Jahre hat Fasching dem bunten Faschingstrübel der Vereinsfeste hier in Bromberg wie fast alle Jahre kein Ziel zu setzen vermocht. Wahrscheinlich liegt es daran, daß die Nachträge nach den benötigten Festräumen noch immer viel größer ist als das Angebot, und selbst die Vollendung des Schützenhausneubaues scheint dem „tiefgefühlten Bedürfnis“ noch nicht abgeholfen zu haben. Letzten Sonnabend veranstaltete nun der Bürgerliche Verein „Erholung“ ein solches verspätetes Maskenfest in Wäcker's Etablissement und die gute Beteiligung und der zu Tage tretende Frohsinn bewiesen, daß der Vereinsvorstand mit seiner Idee durchaus nicht post festum gekommen war. Hübsche und originelle Damenmasken waren in Menge vertreten, außer Polinnen und Zigeunerinnen viele Phantasiemasken; Blumen, Libellen, Schmetterlinge und ähnliche zarte Gebilde schwirren fröhlich durcheinander. Unter der Herrenwelt taten sich einige Vertreter der gelben Klasse mit ihrem charakteristischen Zubehör hervor, ferner Ritter, der schmucke Trompeter von Säckingen, und für die nötige Uffstimmung sorgten eine Schar Klowns und ein Tanzbar mit seinem Führer. Eine Saalpost, die der ganzen Abend über in flotten Betrieben war, brachte manchem eine hübsche Überraschung. Erst in ziemlich vorgerückter Morgenstunde fand die gelungene Festlichkeit ihren Abschluß.

*** Der Verein „Frauenwohl“** hielt am 26. d. Mts. eine Vereinsversammlung ab. Es wurden zunächst verschiedene interne Vereinsangelegenheiten erörtert. In mehreren Resolutionen des Bundes deutscher Frauenvereine hat sich der Verein beteiligt. Wegen der Zulassung der Frauen zu den Paragrafenmännern hat sich der Verein, gleich vielen anderen Frauenvereinen, in einer Eingabe an den Reichstag gewandt. Man nahm mit Freude davon Notiz, daß in der Kommissionsberatung die in der Petition befürwortete Fassung angenommen worden ist. Die am 2. Februar ins Leben gerufene Rechtschutzstelle (jeden Dienstag von 5 bis 7 Uhr) ist mehrfach in Anspruch genommen worden. In mehreren Fällen war es allerdings zu spät, um helfend eingreifen zu können, da die Sache schon verjährt war. Die Rechtschutzstelle befindet sich Gammstraße 9. Es wurde u. a. noch mitgeteilt, daß am 17. März Fräulein Uffe Lüders-Berlin über „Die Frauen und die Heimarbeit“ sprechen wird. Dieser Vortrag wird unentgeltlich sein.

*** Bezirksausschuß.** In der vorgestrigen Sitzung des Bezirksausschusses fanden mit mündlicher Verhandlung folgende Streitigkeiten zur Verhandlung: Der Reisende Alex v. Ossowski in Gnesen hatte wider die dortige Polizeiverwaltung wegen Verletzung der Genehmigung zum Betriebe des Wein- und Bierauschanks geklagt, war aber vom Kreis-ausschuß mit seiner Klage abgewiesen worden. Er legte Berufungsklage beim Bezirksausschuß ein, jedoch ohne Erfolg. — Einen besseren Erfolg erzielte der Restaurateur Edward Klawiter in Gnesen, der gegen die dortige Polizeiverwaltung wegen Verletzung der Genehmigung zum Betriebe der Schankwirtschaft geklagt hatte. Die Berufungsklage der Polizeiverwaltung in Gnesen wurde unter Aufseherlegung der Kosten abgewiesen. — Der Hausbesitzer Marie Wytka hier selbst war von der städtischen Bauverwaltung aufgegeben worden, in ihrem Hause eine Zäpfelle für die Wasserleitung usw. einzurichten. Dieser Anforderung kam Frau W. nicht nach, weshalb gegen sie ein Strafmandat von 20 Mark festgesetzt wurde. Sie erhob Klage gegen die hiesige Polizeiverwaltung auf Aufhebung dieser polizeilichen Verfügung, wurde aber damit kostenpflichtig abgewiesen. — Aus den Mitteilungen an das Kollegium ist zu entnehmen: Genehmigt worden ist: der Gehrentarif für Unternehmung von Fleisch in Wöngrowitz, ein Antrag des hiesigen Magistrats wegen Veräußerung städtischer Parzellen, der Stundenlohn der kaufmännischen Fortbildungsschule in Schneidemühl und ferner Statuten für verschiedene Ortskrankenkassen. Das Gesuch des Dampfagewerks Engelmann in Jordan wegen Anlegung von Holzschleifen in der Weichsel ist an das Reichsstrombauamt in Danzig abgegeben worden.

*** Meisterjubiläum.** Gestern feierte der Fleischermeister Karl Vork hier selbst sein 25-jähriges Meisterjubiläum. Der Vorstand der hiesigen Fleischerinnung überreichte dem Jubililar das von der Innung gestiftete Ehrendiplom. Während des Tages liesen zahlreiche Telegramme und Glückwünsche ein und auch an anderen Ehrenbezeugungen fehlte es nicht.

*** Jagdkalender.** Nach dem Jagdschöngegesetz dürfen im Monat März nur geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanenjähne, Enten, Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne.

*** Auftrieb auf dem städtischen Viehhof** vom 22. bis 27. Februar cr.: Rinder 87, darunter 16 Bullen, 13 Ochsen, 47 Kühe, 11 Färsen, Rälber 221, Schweine 1024, darunter 823 Landfleischschweine und 201 Ferkel, Schafe 103, Ziegen 3, Pferde 3. Preise für 50 Kilogramm lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 24 bis 35 Mark, Rälber 30 bis 42 Mark, Schweine 30 bis 34 Mark, Ferkel 12 bis 17 Mark für das Paar, Schafe 24 bis 33 Mark. Geschäftszug lebhaft.

*** F. Crone a. B.,** 28. Februar. (Ein gewiegter Schöppler) trieb in hiesiger Gegend vor kurzem sein Unwesen. In einer Hausfrauenzeitung erschien vor einiger Zeit ein Inserat, monach ein Pastor Trager Gaben zu einem wohltätigen Zweck erbat, die unter einer bestimmten Chiffre an die Postagentur Gogolinko eingekandt werden sollten. Es gingen auch richtig dort mehrere Postanweisungen bis zur Höhe von 30 Mark für den gedachten Zweck ein, die der vermeintliche „Herr Pastor“ in Empfang nahm. Schließlich schöpfte man Verdacht und der Empfänger des Gel-

des wurde angehalten. Inzwischen kam Distriktskommissarius Clebe von hier nach Gogolinko, der die Verhaftung des sauberen Patrons veranlaßte.

*** Kafel,** 28. Februar. (Vorträge. Unfall.) Heute nachmittag hielt im Schützenhause Arthibar Dr. Kupke aus Posen im Auftrage der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft einen interessanten Vortrag über das Thema „Aus dem alten Rom“, wobei zahlreiche Lichtbilder den Vortrag erläuterten. — Im „Kaiserhof“ hier selbst sprach heute abend im Jüdischen Literaturverein Rabbiner Dr. Perlitz über das Thema „Don Pedro, der Grausame, und die Juden“. — Gestern nachmittag wurden die Pferde des Besitzers Ruchowke'schen und rannten in voller Gangan die Bahnhofstraße herunter. Der Wagen wurde durch Anrennen an einen anderen Wagen arg beschädigt und ein vierjähriges Kind, das sich auf dem Nachhausewege befand, geriet dabei in Todesgefahr. Es wurde mit knapper Not gerettet.

*** S. Nowotzki,** 27. Februar. (Kreiswahlvereine.) Heute nachmittag 3 Uhr fand im Stadtparksaale die Hauptversammlung des deutschen Wahlvereins Nowotzki-Strelno statt. Der stellvertretende Vorsitzende Forstmeister Seym-Mirau eröffnete die Versammlung. Zunächst legte der Kassensführer Rechnung. Von Herrn Heym wurde nun mitgeteilt, daß der Vorstand, nachdem auch im Kreise Schubin die Gründung eines deutschen Wahlvereins angeregt worden sei, beschlossene habe, in den drei Kreisen Nowotzki, Strelno und Schubin je einen Kreisverein zu gründen. Die Vorstände der drei Kreisvereine sollen dann den Gesamtvorstand bilden, und zwar soll nach dem Ergebnis der letzten Landtagswahl auf je zehn Wahlmänner immer ein Vorstandsmitglied kommen. Somit setzt sich der Gesamtvorstand aus 36 Mitgliedern zusammen, von denen Nowotzki 18, Strelno 6 und Schubin 12 zu stellen hat. Eine Neuwahl des Vorstandes fand nicht statt. Von der Versammlung wurden anwesende Herren aus den drei Kreisen beauftragt, dafür zu sorgen, daß binnen zwei Monaten die Kreisvereine gegründet würden. Dem Gesamtvorstande liegt ob, die gemeinschaftlichen Statuten für die drei Kreisvereine, sowie die Geschäftsordnung für die Zentralleitung festzusetzen. Ohne nennenswerte Debatte wurde die Neugestaltung in der vorgeschlagenen Weise von der Versammlung genehmigt.

*** B. Mogilno,** 28. Februar. (Einen plötzlichen Tod) erlitt gestern nachmittag der Schornsteinfeger Otto Teubner hier selbst durch den Sturz von einem Bierwagen. Er fiel so unglücklich herunter, daß ihm die Näder über den Hals gingen. Obgleich der Bedauernswerte noch einige Lebenszeichen von sich gab und jogleich auf dem Wagen nach Mogilno gebracht wurde, verstarb er jedoch schon unterwegs. Wen die Schuld des Unfalls trifft, läßt sich zur Zeit nicht sagen. Der Verstorbenen hinterläßt eine Frau, jedoch keine Kinder.

*** G. Margonite,** 27. Februar. (Schulbau.) Heute verhandelte der Regierungsrat Neumann aus Bromberg im Beisein des Landrats Freiherrn von Plethenberg aus Kolmar i. P. mit den Vertretern der katholischen Schule wegen des Neubaus der katholischen Schule. Es wurde beschlossen, ein Darlehn von 4540 Mk. aufzunehmen; den Rest der Baukosten hat der Minister mit 22 000 Mk. als Staatsbeihilfe in Aussicht gestellt. Mit dem Bau soll, sobald die Witterung es erlaubt, begonnen werden.

*** M. Schneidemühl,** 28. Februar. (Feuer.) Chorgesangverein.) Heute um 11 Uhr mittags brach in der Dreiwitzschen Wasserschneidemühle, Rüdowstraße 31/32 hier selbst, auf eine bisher unauferklärte Weise Feuer aus. wodurch das ganze Werk mit den Gebäuden binnen kurzer Zeit vernichtet wurde. Der Schaden beläuft sich auf ca. 25 000 Mark und ist durch Versicherung gedeckt. — Gestern abend veranstaltete der Chorgesangverein in dem Knechtel'schen Saale einen Familienabend, zu welchem auch viele Nichtmitglieder eingeladen und erschienen waren. Chorgesänge unter Leitung des Kantors Berger, Musikvorträge und kleine Theaterstücke erfreuten die Teilnehmer. Der Vorsitzende, Pfarrer Schröder, sprach dem scheidenden Dirigenten, welcher am 1. April nach Posen geht, für seine Bemühungen um den Verein den Dank des Vereins aus und überreichte ihm als Andenken ein prächtiges Bild.

*** P. Wöngrowitz,** 28. Februar. (Abiturientenprüfung.) Die mündliche Prüfung der diesjährigen Abiturienten, 13 an der Zahl, fand hier am 27. d. Mts. unter Vorsitz des Gymnasialdirektors Gombik statt. 12 Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife. Davon wurden 4 von der mündlichen Prüfung befreit.

*** G. Garnitau,** 26. Februar. (Städtisches.) Beurlaubt.) Die Tagesordnung der heutigen ordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde wie folgt erledigt: Die am 9. Juni d. J. auscheidenden Ratsmänner Apothekenbesitzer Dr. Selle und Kaufmann Simonow werden von neuem auf sechs Jahre zu Ratsmännern einstimmig gewählt. In das Kuratorium der Stadtparksaale werden wiedergewählt bezw. neu gewählt: Kaufmann Hirschberg, Obermeister Baumgart, Schuhmachermeister Zolf, zu deren Stellvertretern: praktischer Arzt Dr. Micheliow, Fabrikbesitzer E. Samall, Mühlenbesitzer Rüttich. Anstelle des am 1. März d. J. hier ausretenden städtischen Gasmeisters Engelhardt wird der Obermonteur Prodnow von der Firma Karl Franke-Bremen zum Gasmeister bestellt. Den beiden Richtmännern im städtischen Schlachthaus wird eine Zulage von jährlich je 150 Mark bewilligt. Die Ablösung eines Wiesensinjers und die Verpachtung der Erhebung der Marktstandsgelder wird nach den Vorschlägen des Magistrats genehmigt, zum Stadtarzt pro 1904/05 wird der praktische Arzt Dr. von Szniski bestellt, dem Rektor Hinz an der städtischen höheren Knaben- und Mädchenschule wird vom 1. April d. J. ab eine persönliche, pensionsberechtigte Zulage von jährlich 300

Mark bewilligt. — Der Bürgermeister Jager ist zwecks Teilnahme an den Sitzungen des Provinzial-Landtages in Posen auf 10 Tage beurlaubt und wird durch den Beigeordneten Maske, als Amts-anwalt durch den Stadtschreiber Radtke vertreten.

*** x. Janowitz,** 27. Februar. (Bahnba.) Bei dem Bahnbau Janowitz-Posen ist nunmehr der Zuschlag an die Unternehmer erfolgt. Es erhielten die Lose 2 bis 4, welche die Strecke Geronow bis Slawica umfassen, die Firma Polenski und Böllner aus Drielen, und die Lose 5 bis 7, Slawica-Janowitz inkl. Schöffen, der Unternehmer A. Borzinski aus Plessau bei Dirschau. Mit den Arbeiten soll möglichst schnell begonnen werden.

*** Gnesen,** 27. Februar. (Der Kaiser) hat der hiesigen „Freimaurerloge zum bestärzten Culus“ aus Anlaß der Feier ihres 100-jährigen Stiftungsfestes und der Weihe des neuen Logenhauses, welche im April d. J. stattfinden soll, sein Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift in kostbarem Rahmen verliehen.

*** Dentschen,** 26. Februar. (Zöblicher Eisenbahnunfall.) Am Dienstag Abend gegen 6 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhof ein Lampenzünder beim Rangieren des Meseriker und des Dissaer Zuges überfahren und sofort getötet worden. Der Unglückliche war, der „Pos. Sig.“ zufolge, beim Überschreiten der Geleise ausgeglitten und unter einen Wagen vierter Klasse geraten, der ihm beide Untersehenkel zermalte, so daß der Schwerverletzte alsbald seinen Geist aufgab.

*** F. Kraustadt,** 26. Februar. (Geflügel-ausstellung. Braunkohle.) Die Vorbereitungen zur 9. Geflügelausstellung sind nun beendet und die Preisrichter haben heute ihres Amtes gewaltet. An Ehrenpreisen sind gestiftet von dem Herrn Minister ein in Eisen gegossenes Medaillon, sowie eine silberne und drei bronzene Medaillen, von der Landwirtschaftskammer der Provinz Posen eine bronzene und zwei silberne Medaillen, ferner ist ein Vorkauf von 200 Mark in Aussicht gestellt. — Herr Gunkel aus Halle a. S. ist hier eingetroffen und wird demnächst wieder als Vertreter der Grubenfelder Erwerbsgenossenschaft zu Halle in der hiesigen Gegend Bohrversuche auf Braunkohlen usw. machen, und zwar in ausgedehnterem Maße als früher. Hoffentlich haben die diesmaligen Bohrversuche besseren Erfolg als die letzten.

*** Rosenburg,** 26. Februar. (Ein Wolf) wurde in der Forst der Graffschaft Schöneberg bemerkt. Wie verlautet, sollen einige Rehe dem Raubtier zum Opfer gefallen sein. Gestern gelang es einem Jäger, den Wolf zu Gesicht zu bekommen. Sofort wurde die Verfolgung aufgenommen und nach kurzer Jagd der Wolf zur Strecke gebracht.

*** Königsberg,** 26. Februar. (Über den grauenhaften Raubmord) werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Den Plan zur Ermordung einer wohlhabenden Person scheint der Maler Reimann längere Zeit gehegt zu haben, jedenfalls stand er mit dem Ermordeten bereits seit etwa zehn Tagen in Verbindung. Durch Zeitungsinsinuation hatte er diese Verbindung angeknüpft, und zwar unter falschem Namen. Der alte Herr wollte seine Einkommenverhältnisse durch Annahme einer Hausverwalterstelle oder ähnliches verbessern. Aus diesem Grunde verhandelte er schriftlich mit dem Mordtöbner, der sich in seinen Briefen fälschlich „von Ziegler“ nannte. Für gestern war das Opfer brieflich zu einer „mündlichen Besprechung“ eingeladen worden. Um die Leiche nach der Tat in aller Ruhe beiseite schaffen zu können, schickte man der unglücklichen Ehefrau des Ermordeten am Nachmittag ein fingiertes Telegramm, in welchem angeblich Raffke seiner Frau mitteilt, daß er wegen dringender Geschäfte erst Dienstag nach Hause zu kommen gedenke. In dem letzten Brief an Raffke war dieser erucht worden, 2000 Mark zu Kautionszwecken mitzubringen und hatte die Summe auch richtig bei sich. Raffke ist dann hier in das Kabinett des Reimann gelockt worden. Hier hat er wahrscheinlich — leider zu spät — Verdacht geschöpft und wollte die Wohnung verlassen. Von hinten ist ihm nun etwa in der Tür mit einem stumpfen, schweren Instrument (anscheinend einem Hammer) ein heftiger Schlag auf den Hinterkopf versetzt worden. Es scheint ein schwerer Kampf stattgefunden zu haben, Reimann trug selbst mehrere Verletzungen davon, u. a. wurde er von seinem Opfer in die Hand geworfen. Reimann hatte bei seiner Flucht nicht einmal mehr Zeit gehabt, dem Ermordeten die 2000 Mark abzunehmen und die ihn belastenden Papiere. Im Laufe des Donnerstag Vormittags sind noch zwei der Mitschuld Verdächtige verhaftet worden. Der eine war der von der Polizei gefaschte Pferdehändler Ger-menau, der andere ein gewisser Seidel. Während nun Kaufmann Wroßel in Gernenua bestimmt dem Mann erkannt, der zu der Zeit, während der vermutlich der Mord geschah, vor dem Hause auf und niederging, erklärt Frau Raffke ebenso bestimmt, daß Gernenua nicht der Mann ist, der als Beauftragter des angeblichen „Herrn von Ziegler“ wiederholt bei ihrem Manne vorsprach, ihm auch am Morgen des Mordtages den Brief überbrachte und den Ermordeten zu dem verhängnisvollen Rendezvous abgeholt hat. Ebenso wenig hat Seidel als dieser Unbekannte agnosziert werden können. Trotzdem wurden Gernenua sowohl wie Seidel in Haft gehalten. Den Mann zu ermitteln, der am Donnerstag früh den ermordeten Raffke aus seiner Wohnung abholte, ist der Kriminalpolizei noch immer nicht geglückt. Heute Vormittag 10 Uhr fand in der Anatomie die gerichtsarztliche Sektion der Leiche des ermordeten Raffke statt. Die Leiche wurde sodann freigegeben und nach der Raffke'schen Wohnung übergeführt.

Kupferberg Gold.

Deutscher Reichstag.

44. Sitzung vom 27. Februar 1. Uhr.

Am Bundesratsstich: Frhr. v. Hammerstein, Dr. Nieberding u. a.

Das Haus ist sehr schwach besetzt, bei Beginn der Sitzung sind etwa 20 Abgeordnete anwesend.

Vor Eintritt in die Tagesordnung macht der Präsident Mitteilung von dem Ableben des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich.

Das Haus setzt die zweite Beratung des Justizetats fort. In einer zu dem Titel „Staatssekretär“ eingebrachten Resolution fordern Bargmann und Träger Vorlegung eines Gesetzentwurfs...

Odenburgischer Bundesratsbevollmächtigter Geh. Staatsrat Buchholz gibt seiner Genehmigung Ausdruck, daß der Vordredner seiner Regierung nicht die Berechtigung zu ihrem Vorgehen gegen Biermann abgeprochen habe.

Abg. Frohme (Soz.) führt aus, gewisse Parteien und eine gewisse Presse sähen es als wahrhaft staatsverfallende Politik an, in jeder Weise gegen die Sozialdemokraten scharf zu machen...

Präsident Graf Ballestrem rügt dies und fordert den Redner auf, nicht in diesem Tone fortzufahren.

Abg. Frohme fährt fort, in einer odenburgischen Strafanstalt sei kein Freund Fischer an Kopf, Oberlippe und Kinn kahl geschoren worden...

Staatssekretär Dr. Nieberding bittet, ihm Einzelfälle vorher mitzuteilen, sonst könne er nicht darauf eingehen. Eine gesetzliche Regelung des Strafvollzuges werde vorgenommen werden...

Abg. Trager (frei. Vp.): Schon vor 27 Jahren habe es gegeben, eine Novelle betreffend die Vollstreckung der Freiheitsstrafe befände sich in Vorbereitung...

Staatssekretär Dr. Nieberding weist den Vorwurf des Vordredners zurück, der Bundesrat habe bisher keine ernsthafte Absicht gehabt, Reformen auf diesem Gebiete einzuführen...

Abg. Groeber (Zentr.) erkennt an, daß eine Reform des Strafvollzugs auf Schwierigkeiten stoße, weil die Rechtsmissverständnisse im Zweifel sei...

Abg. Bargmann (frei. Vp.): Einen Redakteur dürfe man nicht behandeln wie einen gemeinen Verbrecher. Der Staatssekretär möge einen Zeitpunkt angeben...

Abg. Stadthagen (Soz.) kommt auf den Fall Biermann zurück und sagt, Biermann sei keine Vergeltung gewährt worden...

Odenburgischer Bundesratsbevollmächtigter Geh. Staatsrat Buchholz: Es sei in keiner Weise nachgewiesen, daß der Justizminister Aufstufung irgend einen Einfluß auf die Strafvollstreckung hatte...

Abg. Baerwinkel (natl.) wird mit seinen Freunden für den Antrag Gröber stimmen. Abg. Gimburg (kons.) hat Bedenken gegen den Antrag Gröber...

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Stadthagen und Bargmann wird die Diskussion geschlossen; der Antrag Gröber wird angenommen...

Deutschland zurück. In der Königsberger Geheimbundprozeßsache sei den Verteidigern gesetzwidrig die Einsicht in die Akten verweigert worden...

Minister Frhr. v. Hammerstein: Es war vorzunehmen, daß die Sozialdemokraten die Sache wieder zur Sprache bringen würden...

Minister Frhr. v. Hammerstein: Es war vorzunehmen, daß die Sozialdemokraten die Sache wieder zur Sprache bringen würden...

Minister Schönstedt weist den Vorwurf des Abg. Gaaje zurück, daß er im Abgeordnetenhaus Tatsachen verschwiegen oder tendenziös dargestellt habe...

Darauf verlegt das Haus die Weiterberatung auf Montag mittags 1 Uhr.

Brensischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

28. Sitzung vom 27. Februar. 12 Uhr.

Zu Beginn der Sitzung erbat und erhielt der Präsident die Ermächtigung, Seiner Majestät dem Kaiser und Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich die Teilnahme des Hauses am Tode des jüngsten Sohnes des Prinzen auszusprechen.

Sodann erledigte das Haus in einmaliger Beratung verschiedene Staatsverträge mit den thüringischen Staaten betreffend Errichtung gemeinsamer Landgerichte in Meiningen und Rudolstadt...

Abg. Felsch (frei. Vgg.) bemerkt, es müsse dafür gesorgt werden, daß in Westpreußen und Posen möglichst viele Richter der polnischen Sprache mächtig würden...

Minister Schönstedt erwiderte, man habe ja einen Fonds von 9000 Mark zu pensionsfähigen Julagen für Richter, die der polnischen Sprache bereits mächtig seien...

Abg. Wolff-Ziffa (frei. Vgg.) fragt den Minister, ob es wahr sei, daß er dem früheren Abg. Barth den Rat gegeben, gegen die Verfassers des Flugblattes den Weg der Privatklage zu beschreiten...

Minister Schönstedt erwiderte, daß einige Zeitungen seine Äußerung unrichtig wiedergegeben hätten. Es sei in diesen Zeitungen berichtet, er hätte Dr. Barth den Rat gegeben...

Minister Schönstedt erwiderte, daß einige Zeitungen seine Äußerung unrichtig wiedergegeben hätten. Es sei in diesen Zeitungen berichtet, er hätte Dr. Barth den Rat gegeben...

Abg. Gysling (frei. Vp.) hält die Organisation der Staatsanwaltschaft schon jetzt für recht verzwickelt, nun wolle man sie noch komplizierter dadurch gestalten, daß man durch Gehaltszulagen...

großen Staatsanwaltschaften seien nur quantitativ, aber nicht qualitativ stärker belastet als andere.

Minister Schönstedt erwiderte, es handele sich hier darum, eine Zwischenstufe zwischen dem leidenden ersten Staatsanwalt bei den größten Landgerichten und den Vorstehern der Abteilungen zu schaffen...

Abg. Dr. Fervers (Ztr.) beantragt Verweisung des entsprechenden Titels an die fünfzehnte Kommission.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der konserverbathen Parteien angenommen.

Abg. von Bülow (nat.-lib.) befürwortet die Gleichstellung der Amts- und Landgerichtsekretäre mit den Sekretären bei der Provinzialverwaltung.

Abg. von Schönbert (bei keiner Partei) tritt ebenfalls für diese Wünsche ein.

Abg. Felsch (kons.) erklärt, auch auf dem Boden der Vordredner zu stehen.

Abg. Knie (Zentr.) bittet, den Titel Gerichtsschreiber durch Sekretär zu ersetzen und hält gleichfalls die Gerichtsschreiber für unbedient zurück...

Gesamrat Frhr. v. Hammerstein: Entschließen wir den Wünschen der Gerichtsschreiber, so kommen wir auf die schiefe Ebene auch anderer unerfüllbarer Wünsche.

Abg. von Grabski (Pole) wünscht die Vermehrung und bessere Ausbildung der polnischen Dolmetscher. Sehr bedauerlich sei es, daß kein Richter des Polnischen kundig sei...

Gesamrat Dr. Vierhaus erwidert, die Klagen des Vordredners seien nicht neu, sie seien aber unbegründet. Ein gutes Dolmetscheweisen sei bei uns durch ausreichende Prüfungen, Vorprüfung und Hauptprüfung, gewährleistet.

Abg. Dr. Arendt (frei.): Unser preussisches Richteramt steht tumhoch über den Verdächtigungen des Abgeordneten von Grabski.

Auch verheißentlich geäußerte Wünsche auf Änderung der Gerichtsorganisation wurden vom Regierungsrat abgelehnt.

Nächste Sitzung: Montag vormittags 11 Uhr. Wohnungsgesetzentwurf, Etat der Bauverwaltung.

Volkswirtschaft.

Brensischer Beamtenverein in Hannover. Lebens-, Kapital-, Aussteuer- und Militärrenten-, Leibrenten- und Begräbnisgebühren-Versicherungsanstalt für alle Deutschen Reichs-, Staats- und Kommunal- u. Beamten, Lehrer, Rechtsanwält, Ärzte, Apotheker, Redakteure, Ingenieure u. s. w.

Dänischer Bank Akt. Ges. vormals A. Simon Wwe & Söhne, Königsberg i. Pr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Dänischen Bank Akt. Ges.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Montag, 27. Februar, Einweihung des Purimfestes, Festgottesdienst, Vorlesung Megillat Esther, abends 5 Uhr 30 Minuten. ...

Handelsnachrichten.

Waremarkt.

Danzig, 27. Februar. Weizen niedriger. Gehandelt ist inländischer hellbunt 750 Gr. 188 M., hochbunt 747 Gr. 188 M., weiß 766 Gr. 190 M., rot 703 Gr. 170 M. ...

729 Gr. 188 Gr. Weizen grober 136 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu regulieren. ...

Wagaburg, 27. Februar. (Güterbericht.) Rosensüder 88 Prozent ohne Sad 6,00-6,30. Stimmung: Mühl. - Brotzucker I. ohne Sad 17,75. ...

Wien, 27. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen festig, per April 8,82 Gd., 8,88 Br., per Oktober 8,54 Gd., 8,55 Br. ...

Wien, 27. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen festig, per April 8,82 Gd., 8,88 Br., per Oktober 8,54 Gd., 8,55 Br. ...

London, 27. Februar. An der Riste - Weizenladung angeboten. - Wetter: Schön.

New York, 27. Februar. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 15,10, do. für Lieferung per Juni 14,75, do. für Lieferung per August 14,27. ...

Geldmarkt.

Berlin, 27. Februar. Die bessere Haltung, welche an der gestrigen Börse herrschte, hat heute bereits wieder einer mässigeren Tendenz den Platz geräumt. ...

Wien, 27. Februar. Ungarische Kreditaktien 74,00, Oesterreichische Kreditaktien 62,50, Franzosen 628,50, Lombarden 77,50, Eisenbahnaktien ...

Wien, 27. Februar. (Geldmarkt.) Ungarische Kreditaktien 74,00, Oesterreichische Kreditaktien 62,50, Franzosen 628,50, Lombarden 77,50, Eisenbahnaktien ...

Wohl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Table with columns for commodity (e.g., Fleisch, Milch, Butter) and price per unit (e.g., 1/2 kg, 1 kg).

Herr San.-Rat Dr. med. B. schreibt:

Herrn Dr. med. B. schreibt: Habe Dermopurpura herbae Seife gegen Hautflecken, Hautunreinigkeiten und aufgesprungenen Hände verordnet. ...

Für Gartenbesitzer und Blumenfreunde ist es jedesmal ein Ereignis, wenn ein neuer Katalog von M. Petersen's Blumengärtnereien in Erfurt erscheint. ...

Wirklich reeller Ausverkauf!

wegen Aufgabe des Geschäftslokals.

Derselbe beginnt am Montag, den 29. d. Mts. und findet nur kurze Zeit statt.

Um möglichst recht schnell zu räumen werden sämtliche Waren zu spottbilligen, noch nie dagewesenen Preisen ausverkauft.

Beachten Sie unsere Fenster-Auslagen.

Man bittet sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Es kommen nur bekannt gute Qualitäten zum Verkauf.

Hamburger Engros-Lager

Brücken-, Ecke Burgstr. Brücken-, Ecke Burgstr.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Geburt eines Mädchens beehren sich anzuzeigen
Dr. Minde-Pouet
und Frau.
Bromberg, 27. Febr. 1904.

Technikum Elektra
Berlin, Neanderstr. 4.
Maschinenbau — Elektrotechnik.
Grosse Werkstätten.
Keine Vorkenntn. erford.
Cursus f. Einjähr.-Freiw.
Prospekt frei.

Die Geburt eines Töchterchens beehren sich anzuzeigen
Dr. Rudolph und Frau
Luise geb. Lahl.
Wroßschcn, 28. Febr. 1904.

Zahnarzt
Lewandowski,
Bahnhofstr. 97
ord. jetzt (24)
von 9—1 und 2—6.

Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit Herrn **Paul Mahncke**, Leutnant der Landwehr I, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen
(235)
Hedwigshorst bei Wonsosch, im Februar 1904
(Bezirk Bromberg)

Georg Kauffmann und Frau
Elise geb. Seer.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elise Kaufmann**, Tochter des Herrn Rittergutsbesizers **Georg Kaufmann** und seiner Frau Gemahlin **Elise geb. Seer** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Osiazewo bei Brudnia, im Februar 1904
Paul Mahncke.

Die Verlobung meiner Tochter **Betti** mit Herrn **Jacob Feder** aus Bromberg beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
(235)
Schwetz a. W., im Februar 1904

Frau Helene Bukofzer
geb. Lublinski.

Bertha Bukofzer
Jacob Feder

Schwetz a. W. Verlobte. Bromberg.

Am 26. Februar, 6 1/2 Uhr früh verstarb in Samostschin unsere liebe Schwester, Tante und Grosstante, die frühere Lehrerin
(807)

Elise Bruening.

Dies zeigen tiefbetruert an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. März d. J., nachmittags 3 Uhr statt.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Nachmittag nahm uns Gott unerwartet unsern liebsten Töchterchen
Herta
im fast vollendeten 6. Lebensjahre.
(625)
Dieses zeigen Schmerz erfüllt mit der Bitte um stilles Beileid an
Georg Weiss u. Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. März, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Kirchhofes aus statt.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, des Schuhmachers **Johann Stockmann**, 3. Komp., findet Dienstag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Berl. Hinauerstr. 11 aus statt.
Anreden des Ehrengelichts um 2 1/2 Uhr am Vereinslokal bei **Bartz, Fischerstraße 5.**
(223) ev.
Der Vorstand.

Weshalb schreibst Du, Brief abholen? Habe bei mehr bekannt. Ehr. keinen Brief erhalten.

1800-2000 M. Sparrassengeld auf ein Hausgrundstück gef. Off. erb. unt. **M. B. 100 a. d. GSt. d. 3.**

Anf. d. jung. Mann, welsch. sich in ger. Mitteln a. ein eintr. Gesch. beteiligen will, gebe Abr. u. **J. F. 18** an die Geschäftsst. d. 3tg.

30000 Mark per sofort, auch geteilt, auf sichere Hypothek zu vergeben. Offert u. **T. R. 107** an d. Geschäftsst. d. 3tg.

50000 Mk. auch geteilt, auf sichere Hypothek zu vergeben. **C. Wetzker**, Bromberg, Mittelstraße 16. (814)

15000 Mk. auf sichere 5 April zu vera. Off. u. **J. A. a. d. GSt. d. 3.**
Darlehne geben. **Kleusch**, Berlin, Friedrichstr. 212. Rückporto.

Nachtigal's Kaffee,

in tausenden familien getrunken, erfrent sich immer größerer Beliebtheit. Stündl. frisch v. d. Maschine empfehle folg. Köstlichkeiten:
Guatemala-Mischung p. Pfd. **1,00 Mk.**
Java-Mischung per Pfund **1,20 Mk.**
Mocca-Mischung per Pfund **1,40 Mk.**
Karlsbader Mischung p. Pfd. **1,60 Mk.**
Cacaos, Holländische u. deutsche Marken, nur frische Ware, leicht löslich, in Preislagen von **1,20—2,40 Mk.** pro Pfund.
Bisquits, größte Auswahl, täglich Eingang frischer Sendungen, in **Tee's** finden großen Beifall: **Russ. Mischg. I. p. z. 3,00, Russ. Mischg. II. p. z. 2,00.**

Paul Nachtigal,
Brombergs grösste Kaffee-Rösterei,
Danzigerstr. 16/17. Filiale: Friedrichstr. 20.
Postkoll franko. (39)

'Fortschritt'

Ostdeutsches Reinigungs-Institut
Inh. Paul Seelmann & Co.
Schleinitzstr. 13 Bromberg Schleinitzstr. 13.

Reinigung

von Schau-, Wohnungs- und Flurfenstern, Glasdächern, Kronleuchtern, Transparenten, Geschäftslaternen, Firmen Jalousien, Fußböden, Treppen, Teppichen und Läufern.
Spezialität: Bohren von Fussböden und Reinigung kompletter Wohnräume.
Eröffnung 1. März 1904. (41)
Telephonanschluss. — Preise solide — Ausführung gewissenhaft.

Musikverein Schneidemühl.

Oratorium „Gias“
Donnerstag, den 10. März, 7 1/2 Uhr pünktlich, im großen Saale des „Höcherbräu“, Friedrichstr. 23.
Solisten: Frau Jeannette Grumbacher-de Jong (Sopran), Berlin, Fräulein Elise Bengell (Alt), Hamburg, Herr Georg Adolph Walter (Tenor), Düsseldorf und Herr Arthur van Eweyk (Baß-Bariton), Berlin.
Dirigent: Herr Jondrossok.
Billetts zur Aufführung von Sonnabend, d. 5. März ab in den Buchhandlungen von Mottek und Teufel hier, auch an der Kasse am Abend der Aufführung.
Nummerierter Platz 3 Mark, Stehplatz 1 Mark.

Generalprobe
Mittwoch, den 9. März, 5 Uhr nachmittags.
Eintrittspreis 50 Pf. pro Person (nur an der Kasse). (235)

Fertige **Trauer-Kleider.** Fertige **Trauer-Magazin** Fertige **Trauer-Blusen, -Röcke.**
Brüdenstraße 4.

Bülck Kaffee ist der beste
Hansa-Mischg. Pfd. 1 M.
H. Bülck, Bromberg.
Man verlange Preislisten gratis.

Orthopädische Turnanstalt
für rüchgratverkrümmte u. muskelschwache Kinder Schulstraße 2.
Entr. tägl. Kurst. v. 2—5 Uhr Privatstud. zu jeder arb. Zeit.
Bew. Fr. Dr. Staats.

Verloren
Somit ein silb. Kettenarmband v. Schröttersdorf bis Danzigerstr. Weg. Belohn. b. abzug. Danzigerstr. 40 im Friseurgeschäft.
1 besch. zw. Mädsch. i. Aufwartst. v. 1. März, 3. m. Friedrichstr. 62, II.

Suche zum sofortigen Eintritt einen der poln. Sprache mächtigen **Bureau-Vorsteher.**
Heymann
Rechtsanwalt und Notar in Schubin. (235)
1 tücht. Schuhmachergehilfe wird sofort verlangt. (819) Schleusau, Chausseestraße 13.
Ein ordentlicher unverheirateter

Kutscher
und ein ordentlicher verheirateter
Schmied
können sich melden. (235)
Dampfsägewerk Karlsdorf.
David Francke Söhne.

Zweiter Kutscher
für Ziegelei Prondy gesucht.
Jenisch, Danzigerstr. 130, n. d. 3-5.

1 Lehrling,
Sohn achtbar. Eltern, welcher die Goldschmiedekunst gründlich erlernen will (keine einseitige, fabrikmäßige Ausbildung) kann sich melden bei
R. Gratzki, Friedrichstr. 75
Goldschmiedemester. (749)

2 Lehrlinge können eintreten (mit Befähigung). **G. Brunck**, Schlossermeister, Bromb. Viehfeldstr. 10.
Kräft. Laufbursche für sof. gel. Drogerie Hugo Gundlach.

Erste Buharbeiterin,
welche selbständig die ganzeren kann, wird als Direktrice für einen kleinen Ort zu engagieren gesucht. — Persönl. Meldungen erwünscht von 12-2 Uhr nachm.
Berl. Hinauerstr. 1, I, 2. Eing.
Köchin, d. Hausarb. übernimmt u. gute Zeugn. h. findet gute Stell. Alexanderstr. 8, pt.
Zum April wird eine

Stütze der Hansfrau
ges. cht, die ausbessern, nähen, Zimmerarbeit verrichtet, im Scheidern und in der Küche etwas Bescheid weiß. Zeugnisabschriften u. Gehalt beanpruchen erbeten. (235)
Müller, Superintendent, in Weihenhöhe.

Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles sind Stell. b. hoch Lohn durch **Marie Orłowski**, Gefindevermieterin, Bahnhofsstr. 11.
Ältere Dame wünscht anständ. **ig. Mädchen**, mit häuslichen Arbeiten vertr. Ann. vorm. Hinauerstr. 36.
1 ordnl. Mädchen f. a. wird v. ein. alt. kinder. Herrsch. z. 1. 4. gef. Ausst. erb. d. Geschäftsst. d. 3tg.

ein engl. Mädchen für alles bei 2 Personen. — Näheres bei 802) Siefert, Danzigerstr. 3, I.
Ein Mädchen aufs Land gesucht p. sof. od. 1-15. März. Zu erst b. **K. Kopschke**, Wolltefl. 9.

Ein Laufmädchen für leichte Beschäftig. verl. Danzigerstr. 4.
Ein Laufmädchen wird sofort verl. Friedrichstr. 33, i. Hutgeschäft.
Aufwärterin verlangt. Bollmarkt 1, Zinaren - Geschäft.

Aufwärterin für Nachm. gef. **Goldmann**, Berlinerstraße Nr. 14
1 Aufwärterin f. d. gan. Tag wird verl. Karlstr. 21, Laden.
1 saubere Aufwärterin für den ganzen Tag wird verl. **Dippelstraße 18/19.**

Ein Aufwartemädchen für den ganzen Tag gesucht **Vorwerkstraße 6.**
Aufwärterin verlangt **Ellenbethstraße 26, II**

Saub. Aufwärterin kann sich melden Mitt. Straße 29, part. r.
Junge Aufwärterin f. vorm. gesucht Berlinerstr. 6a, III r.
Saub. Aufwärterin f. vorm. gesucht Viktorialstr. 9 2 Tr. I.
Eine ord. Aufwärterin w. sof. verl. v. **Densow**, Wolltefl. 14, pt.

Im Saale **Wühlbehrstr. 5** bei Herrn **K. Lofe** Religiösen Naturwissenschaftliche Vorlesung am 2. d. Mts. Bülcks im Hagarren - Geschäft **Krause**, Joh. Kaplin, Theaterpl. Um zahlreichen Besuch bittet **Die Direktion.** (804)

Ratskeller.
Karambolbillard.

Restaurant zur Hopfenblüte
Dienstag, d. 1. März, v. abds. 6 1/2 Lab **groß. Bodbeerfest**
Wurst- und Eisbein - Essen mit musikalisch. Unterhaltung.
Hierzu ladet freundlich ein **(821) Robert Schulz, Restaurant.**

Nachtigal's Diner-Mocca
p. Pfd. **1,60 u. 1,80**
ist (38) außerordentlich beliebt und jeder Hausfrau zu empfehlen.

Johannisbeerwein p. Fl. 60 s. **Erdbeerwein** per Fl. 1,20 M.
offert **Carl Gause.**
Meinige Niederlage f. Brombg. a. d. Fruchtweiterei v. G. Mey, Brinzenth.

Ent. f. d. r. Mittagsköchin in und außer dem Hause empficht **Frau Cohn**, Neue Parf. str. 11.

Pa. russ. Steppen-
a Pfd. 70 Pfg.
Ja Schweizer-
sattig und weich a Pfd. 75 Pfg.
H. Edamer-
a Pfd. 95 Pfg.
Tilster-
vollsaft u. pikant a Pfd. 65 Pfg.

für Wiederverk. Vorzugspreise, empfiehlt und versendet
Albat u. Mährenstein,
Danzigerstr. 152. (813)

Jeden Dienstag, abends 6 Uhr abends ab (812)
frisch Blut, Leber- u. Grützwurst nebst jeder Suppe
empfecht **St. Smierzchalski,**
Bahnhofstraße Nr. 81.

Jeden Dienstag, abends 6 Uhr
frisch Blut, Leber- u. Grützwurst nebst Suppe. (278)
Eduard Reek, Elllenbethstr. 17, Ecke Mittelstraße.

Concordia.
Heute Montag, den 29. Febr. Letztes Gastspiel des Großherzoglich säch. Hofkapellmeisters **Herrn Rudolf Hock** und sept. Auftreten d. 3. Eng. Künstler-Ensembles.
Dienst. d. 1. März **Vollst. neues Programm.**

Stadt-Theater.
Montag: Keine Vorstellung.
Dienstag: **Benefiz für Karl Weinig** (29. Novität; zum ersten male).
Die Banauenschlacht.
Größe in 1 Akt von Leo Benz. Hierzu: (30. Novit.; z. erst. male.)

In Vertretung.
Schwan in 3 Akt v. Feig Gordon. Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittwoch:
Extra-Vorstellung zu klein. Preisen. (Im Paffenthor (Annoncemen.))
Die Nibelungen.
1. Abend: Der gehörnte Siegfried. — Siegfrieds Tod.